

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 6. August 1908.

Nummer 43.

Eine merkwürdige Vertreibung.

Bezugnehmend auf eine Notiz in der „Neu-Braunfels Zeitung“ enthält das „Bellville Wochenblatt“ die Vermutung aus, daß Gene Johnson wohl deshalb Prohibitionist wurde, weil er von Antiprohibitionisten angegriffen „und als Prohibitionist hingestellt wurde“. Wenn diese Vermutung richtig wäre—was wir durchaus nicht vorzuziehen wollen—wäre das dann nicht ein Zeichen einer außerordentlichen Schwäche?

Das neue demokratische Exekutiv-Comite von Comal County.

In der Vorwahl am 25. Juli wurden die folgenden Bürger als Mitglieder des demokratischen Exekutiv-Comites von Comal County gewählt:

1. J. Hampe.
2. W. Streuer.
3. H. B. Schumann.
4. U. S. Pfeuffer.
5. W. Oberkamp.
6. Edmund Ulrich.
7. A. Markwardt.
8. Herm. Heimer.
9. H. Diet.
10. John Doehne jr.
11. Ed. J. Kuebel.
12. J. Wunderlich.
13. Herm. Fischer.
14. C. B. Crawford.
15. J. H. Kofe.
16. Hugo Sattler.
17. Joe Meckel.
18. Gus. Boges.
19. Max Heimer.
20. Aug. Eismann.

Als Vorsitzender des Exekutiv-Comites wurde Herr C. A. Zahn gewählt. Herr Zahn erhielt 1038 Stimmen.

Vorwahl-Notizen.

Auf einer anderen Seite in dieser Nummer erscheint ein nach der offiziellen Zahlung corrigierter tabellarischer Bericht über die demokratische Vorwahl in Comal County.

Im Ganzen wurden bei dieser Vorwahl 1091 Stimmen abgegeben, die sich wie folgt auf die verschiedenen Wahlplätze vertheilten:

No. 1. Hafenbeck	71
2. Courthouse	41
3. Academu	96
4. Jail	111
5. Comalstadt	76
6. Solms	47
7. Danville	35
8. Davenport	41
9. Mission Valley	41
10. Smithsons Valley	28
11. Anhalt	59
12. Spring Branch	16
13. Fischers Store	71
14. Baetges	20
15. Reufes	96
16. Watson	94
17. Mountain Valley	33
18. Herrera	44
19. Crane's Mill	33
20. Lone Star	38

Im ersten Friedensrichter-Bezirk wurde Herr J. J. Toberman als Friedensrichter nominirt.

Im zweiten Friedensrichter-Bezirk erhielt Herr Otto Remarz die Nominierung als Friedensrichter, ohne daß sein Name auf's Ticket gedruckt war. Siebzig Wähler schrieben Herrn Remarz' Namen auf's Ticket; und zwar 35 in Precinct No. 6 und eine gleiche Anzahl in Precinct No. 7.

Das Resultat der Abstimmung über das Commissioners Amt ist wie folgt:

Commissioners Precinct No. 1.

Carl Koepfer:	67
No. 2,	38
No. 3,	85
No. 4,	98
No. 5,	70
No. 20,	33

Commissioners Precinct No. 2.

F. Heidrich:	10
No. 7,	3
No. 8,	35
No. 9,	40

S. Friesenbahn:

No. 6,	20
No. 7,	31
No. 8,	4
No. 9,	0

Commissioners Precinct No. 3.

Theodor Vofe:	21
No. 11,	56
No. 12,	16
No. 17,	29
No. 18,	42
No. 19,	26

Commissioners Precinct No. 4.

Chas. Soechting:	64
No. 13,	20
No. 14,	20
No. 15,	72
No. 16,	76

Die republikanische County-Convention.

Die republikanische County-Convention fand am Samstag in Boeders Gebäude statt. Herr Friedrich Hofheinz wurde als temporärer Vorsitzender und Herr A. C. Coers als temporärer Sekretär gewählt. Die temporäre Organisation wurde später als permanent erklärt.

Die folgenden Candidaten wurden als nominirt erklärt: W. D. Adams als Sheriff und Steuereinknehmer; Alfred R. Nothe als County-Assessor; A. C. Soers als County-Schatzmeister; Wm. Stratemann als Commissioner von Precinct No. 2; Wm. Bremer als Friedensrichter von Precinct No. 2.

Die folgenden Delegaten wurden hierauf gewählt:

Zur Staats-Convention am 11. August in Dallas: F. Hofheinz, John Marbach, R. B. Dittlinger und Otto Heilig.

Zur Congressionellen Convention am 22. August in Friedricksburg: A. C. Coers, Wm. Bremer und Fred Voigt.

Zur Repräsentanten-Convention in Neu-Braunfels: Carl Richter, Wm. Tays, Adolph Gene, Harry Seele und Otto Heilig.

Als Mitglieder des Exekutiv-Comites wurden gewählt: Precinct No. 1. H. Venoit. 2. Otto Stratemann. 3. Harry Seele. 4. Andreas Marbach. 5. Adolph Moeller. 6. Wm. Stratemann. 7. Arthur Salm. 8. Hy. Stroed. 9. Franz Hillert. 10. Ernst Ohlrich. 11. Chas. Erben. 12. Chas. Knibbe. 13. Ad. Haas. 14. Conrad Tausch. 15. Carl Richter. 16. Fred Voigt. 17. Max Tausch. 18. August Wehe. 19. Heinrich Jonas. 20. John Grimm.

Herr Wm. Tays wurde als County-Vorsitzender und Herr A. C. Coers als Sekretär gewählt.

Herr F. Hofheinz wurde instruirte, eine Anti-Prohibitions-Erklärung aufzusetzen, die der Staats-Convention zur Annahme unterbreitet werden soll.

Demokratische County-Convention.

Die demokratische County-Convention fand letzten Samstag Nachmittags im Courthouse zu Neu-Braunfels statt. County-Vorsitzender F. J. Maier eröffnete die Versammlung, worauf Herr S. B. Pfeuffer zum temporären Vorsitzenden und Herr Ottomar Gruene zum temporären Schriftführer ernannt wurde.

Der bisherige County-Vorsitzende Herr F. J. Maier, der neugewählte Vorsitzende Herr C. A. Zahn und alle anwesenden Mitglieder des Exekutiv-Comites und Demokraten, die nicht Delegaten waren, wurden einstimmig zu Mitgliedern der Convention gewählt.

Der Vorsitzende ernannte auf Antrag die folgenden Comiteen:

Comite für permanente Organisation und Beglaubigungsschreiben: F. Hampe, August Eismann, G. F. Oheim.

Comite für Plattform und Beschlüsse: F. J. Maier, C. A. Zahn, Fritz Klingemann.

Nach einer kurzen Pause reichte das erste genannte Comite den folgenden Bericht ein:

„Neu-Braunfels, Texas, den 1. August 1908.
Hon. S. B. Pfeuffer,
Vorsitzender der demokratischen County-Convention von Comal County.

Werther Herr! Ihr Comite für permanente Organisation und Beglaubigungsschreiben berichtet wie folgt:

Wir empfehlen, daß die temporäre Organisation permanent gemacht werde.

Wir finden, daß die folgenden Delegaten zu Sitz und Stimme in der County-Convention berechtigt sind:

Aus Wahlbezirk No. 1: S. B. Pfeuffer und G. F. Oheim.
Aus Wahlbezirk No. 2: B. Weibacher.

Aus Wahlbezirk No. 3: A. Garwood, John Fenske und Ed. Schleyer.

Aus Wahlbezirk No. 4: C. F. Zipp, John Faust, Gus. Pfeuffer und C. Heidemeyer.

Aus Wahlbezirk No. 5: August Kirchner und Peter Rowotny jr.
Aus Wahlbezirk No. 6: Willie Schwab.

Aus Wahlbezirk No. 7: Willie Kneupper.
Aus Wahlbezirk No. 8: Hermann Heimer.

Aus Wahlbezirk No. 9: R. Brecher.
Aus Wahlbezirk No. 10: A. G. Starb.

Aus Wahlbezirk No. 11: C. J. Kuebel.
Aus Wahlbezirk No. 12: Julius Wunderlich.
Aus Wahlbezirk No. 13: Alb. Rowotny und Alf. Fischer.
Aus Wahlbezirk No. 14: C. B. Crawford.

Die Freiheit galt von jeher als eines der höchsten Güter der Menschheit, und ihre Erhaltung hat schon manchen Kampf und viel Blut gekostet. Daß „ewige Wachsamkeit der Freiheit“ ist heute noch ebenso wahr, wie in der Anfangsperiode unserer Republik. Unsere Freiheit wird zwar nicht mehr von auswärtigen Feinden bedroht, und es ist keine Gefahr vorhanden, daß dieses geistliche, denn unser Land ist zu stark geworden, als daß ein auswärtiges Volk auch nur ernstlich einen Angriff auf unsere Freiheit denken könnte. Aber es droht Gefahr von dem Fanatismus einer gewissen Klasse unserer eigenen Bürger. Dieses zeigt sich in dem Angriff auf unsere persönlichen Rechte durch den Veruch, Staatsprohibition einzuführen.

Das richtige Prinzip einer freien Regierung ist, daß Jedem die größtmögliche Freiheit gelassen wird, daß Jeder thun kann was er will, solange er die Rechte Anderer nicht verletzt. Kein Gesetz sollte erlassen werden, welches Handlungen verbietet, durch welche die Rechte Anderer nicht beeinträchtigt werden. Die wirkliche Gefahr für unsere Freiheit liegt darin, daß eine Klasse von Bürgern versucht, durch Gesetze alle anderen zu zwingen, sich ihren Ansichten über Erholung, Vergnügungen und Religion zu fügen.

Keine Person oder Verbindung von Personen sollte durch Gesetze oder sonstwie den Anderen vorschreiben, was sie essen oder trinken sollen, wie sie sich erholen oder amüsiren sollen und wie sie den Sonntag oder irgend einen andern Tag zubringen sollen. Das sind Angelegenheiten, die Jedem zur eigenen Entscheidung überlassen sein sollten. Ebenso ist es unvereinbar mit einer freien Regierungsform, Wirtschaften, Theater, Parks und andere Vergnügungsorte abzusprechen, da ein solches Verfahren dem Volk die Gelegenheit raubt, sich nach eigenem Ermessen zu erholen. Außerdem ist es schlechte Politik, das Volk vor die Alternative zu stellen, entweder Gesetze zu übertreten, oder auf das natürliche Recht zu verzichten, sich in passender Weise zu erholen.

Obgleich es den Fanatikern noch nicht gelungen ist, Staatsprohibition einzuführen, so haben sich doch in scharfer Weise die persönliche Freiheit des Volkes allmählich immer mehr vergrößert und zwar in einer Weise, daß die gefährliche Natur ihrer Maßregeln nicht immer merkbar war, ehe diese zum Gesetz erhoben wurden. Als Beispiel diene das Gesetz, durch welche der Genuß von Wein, Bier und Spirituosen auf Eisenbahnzügen verboten wird. Der angebliche Zweck dieses Verbots war, anständiges Betragen auf den Zügen zu erzwingen, aber der wirkliche Zweck war ein prohibitionsistischer. Auf allen Eisenbahnzügen werden den Rauchern vernünftige Einschränk-

ungen auferlegt. In gewissen Cars ist das Rauchen verboten, in anderen ist es gestattet. In ähnlicher vernünftiger Weise könnte und sollte das Trinken auf den Zügen regulirt werden. Das gegenwärtige prohibitionsistische Gesetz, welches das Trinken auf Eisenbahnzügen gänzlich verbietet, sollte widerrufen und durch eine vernünftige Regulierungsmaßregel ersetzt werden.

Ein anderes Beispiel ist das Gesetz, welches gewisse Sorten Arbeit an Sonntagen verbietet. Jeder sollte das Recht haben, selbst zu bestimmen, was er am Sonntag oder an irgend einem andern Tage thun will, so lange er die Rechte Anderer nicht beeinträchtigt. Dieses Gesetz richtet sich besonders gegen das Volk, sich Sonntags nach eigenem Ermessen zu erholen. Es kann keinen Vergnügungsort geben, ohne daß Jemand dort arbeitet, und dieses ist an Sonntagen verboten. Der angebliche Zweck dieses Gesetzes war, den Wäden einen Ruhetag zu verschaffen, aber thätlich ist es ein Gesetz, welches Religion regulirt. Es verbietet, daß man sich die Ruhe aus sucht, die einem paßt. Erholung in einem Vergnügungsort ist die Ruhe, die Vielen am besten paßt und gefällt, aber dieses Gesetz raubt ihnen die Gelegenheit dazu und versucht sie zu zwingen, ihren Ruhetag so zubringen, wie das fanatische, sich in die Privatangelegenheiten Anderer einmischende Element es haben will. Dieses Sonntagsgesetz sollte widerrufen werden und es sollte Jedem gestattet sein, seinen Sonntag so zuzubringen, wie es ihm paßt, mit der einzigen Bedingung, daß er dabei die Rechte Anderer nicht beeinträchtigt. Es gibt noch andere Gesetze ähnlicher Art, die widerrufen oder abgeändert werden sollten, daß die Ansichten und Launen eines Theiles der Bevölkerung dem andern Theil nicht aufgezwungen werden, und kein Gesetz sollte erlassen werden, welches Handlungen verbietet, durch welche Andere nicht geschädigt, oder in dem Genuß ihrer Rechte nicht gehindert werden.

Wirtschaften und Vergnügungsorte sollten, wie andere Geschäfte, anständig, ordentlich und respektabel geführt werden. Die Getränke und Nahrungsmittel, die dort verkauft werden, sollten rein und gesund sein, und das Publikum sollte nicht mit unreinen oder gefälschten Artikeln betrogen werden. Zu diesem Behufe sollten strenge Gesetze erlassen werden. Wir sind jedoch gegen alle jene arroganten und fanatischen Gesetze, durch welche die Freiheit des Einzelnen in Angelegenheiten verkürzt wird, worn er gegen die Rechte Anderer nicht verstößt.

Delegaten zur Staats-Convention, welche am 11. und 12. August in San Antonio stattfindet, und zu den verschiedenen Districts-Conventionen wurden gewählt, und der Vorsitzende wurde ermächtigt, diese Delegaten durch Ernennung Anderer zu verstärken. Die Listen der Delegaten sind wie folgt:

Delegaten zur Staats-Convention, am 11. und 12. August in San Antonio: F. J. Maier, F. Hampe, F. Klingemann, Dr. A. Garwood, S. B. Pfeuffer, Gus. Reisinger, Gus. Pfeuffer, Willie Streuer, Joseph Faust, G. F. Oheim, Wm. Clemens, Louis Henne jr., C. A. Zahn, H. G. Henne, F. Coetz, Julius Giesecke, V. F. Rebergall, H. D. Gruene, George Knoke, George Siband, Adolph Stein, F. Tausch,

Peter Rowotny jr., Hermann Babel, Hermann Mittenborn, August Treich, A. G. Starb, Fr. Heidrich, Harry Goldenbagen, Emil Boelker, H. B. Schumann, U. S. Pfeuffer, W. Oberkamp, Edmund Ulrich, A. Markwardt, Hermann Heimer, H. Diet, John Doehne jr., Ed. J. Kuebel, Julius Wunderlich, Hermann Fischer, C. B. Crawford, J. H. Kofe, Hugo Sattler, Joe Meckel, Gus. Bogel, Max Seimer, August Eismann, Peter Weibacher, John Fenske, Ed. Schleyer, C. F. Zipp, John Faust, C. Heidemeyer, August Kirchner, Peter Rowotny jr., Willie Schwab, R. Brecher, Albert Rowotny, Alf. Fischer, D. A. Gruene, Richard Kirmse, Otto Soechting, H. D. Schaefer, Robert Schulze, Leo Vape, Ernst Kohls, Fritz Gerloff.

Dieselben Herren und alle anderen Demokraten, die in der Convention zugegen waren, wurden als Delegaten zur senatoriellen und zur Repräsentanten-Convention ernannt. Diese Conventionen finden am Dienstag, den 23. August, nachmittags im Courthouse zu Neu-Braunfels statt.

Als Delegaten zu den Conventionen der verschiedenen Gerichtsbezirke wurden die Herren F. J. Maier, H. G. Henne und V. D. Klebins ernannt.

Als Delegaten zur Convention dieses Congress-Bezirks wurden die Herren Gus. Reisinger, Ottomar Gruene, S. B. Pfeuffer und F. Hampe ernannt.

Die Delegaten zur Staats-Convention wurden instruirte, für A. B. Storz von Lochhart als Vorsitzenden des Staats-Exekutiv-Comites, und für F. J. Maier von Neu-Braunfels als Mitglied des Staats-Exekutiv-Comites für den 21. senatoriellen Bezirk zu stimmen.

Herr F. J. Maier erstattete als Vorsitzender des County-Exekutiv-Comites Bericht über die Vorwahl am 25. Juli in Comal County, und die Candidaten für die County- und Precinct-Ämter, welche die meisten Stimmen erhielten, wurden für nominirt erklärt. (Ausführliche Berichte über die Vorwahl im County erscheinen an anderer Stelle.)

Herr S. B. Pfeuffer äußerte sich mit anerkennenden Worten über die aufopfernde Weise, in welcher der bisherige County-Vorsitzende, Herr F. J. Maier, seines Amtes waltete und die Bürger über ihre Rechte aufklärte, und Herr Maier und die „Neu-Braunfels Zeitung“ erhielten ein Dankesvotum.

Hierauf stellte Herr Pfeuffer den neugewählten County-Vorsitzenden, Herrn J. A. Zahn, der Versammlung vor. Herr Zahn hielt eine kurze Ansprache und dann verlagte sich die Convention.

Im Guadalupe-Fluß in der Nähe der Stadt erkrankt am Sonntag der 25jährige Arthur Guerin aus San Antonio. Er war mit mehreren Freunden gekommen, um einige Tage am Flusse zu campen. Da er schwimmen konnte, wird angenommen, daß er im Wasser von Krämpfen befallen wurde. Er und einige Kameraden badeten sich im Flusse; er schwamm von diesem weg und ging unter. Es dauerte zwei Stunden, bis die Leiche gefunden wurde. Guerin war bei J. Margosewitz in San Antonio angestellt und hinterläßt seine Mutter, eine Schwester und einen Bruder. Die Leiche wurde nach San Antonio geschickt.

In Comfort wurden 104 Stimmen gegen und 1 für die Prohibitionsvorlage abgegeben.

Bei Kyle hat es am Samstag gut geregnet.

Die hauptfächlichen Gesetze für deutsche Militärpflichtige in Amerika.

(Abend-Anzeiger.)

Auf Anfragen bezüglich der Militärpflicht nach Amerika ausgewanderte junger Männer bringen wir an dieser Stelle Näheres über die Frage.

Wer vor vollendetem 17. Lebensjahre unter ordnungsmäßiger politischer Abmeldung ausgewandert und die deutsche Staats-Angehörigkeit aufgibt, der hat keinerlei militärische Verpflichtungen.

Wer vor vollendetem 17. Lebensjahre anwandert und die deutsche Staats-Angehörigkeit sich erhalten will, muß sich auf dem Consulat seines Aufenthaltsortes matriculieren lassen, zur Ableistung seiner Dienstpflicht nach Deutschland zurückkehren, oder, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, seine Dienstpflicht auf deutschen, sein Aufenthaltsort anlaufenden Kriegsschiffen abtun.

Wer nach vollendetem 17. Lebensjahre ohne staatliche Erlaubnis anwandert und zur Stellung nicht zurückkehrt, ist wehrpflichtig, d. h. macht sich einer Verletzung der Wehrpflicht schuldig.

Wer nach vollendetem 20. Lebensjahre ohne staatliche Erlaubnis anwandert, ist militärpflichtig, d. i. macht sich einer Verletzung der Militärpflicht schuldig. Naturgemäß sind die Strafen für Verletzung der Militärpflicht höher als die für Verletzung der Wehrpflicht, denn erstere erfolgen auf Grund des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich.

Die Strafe ist gleich, ob die Entwichenen den Fahnenhut bereits gelehrt haben oder nicht. Der Fahnenhut ist rechtlich eine bloße Formalität.

Deutsche, die das Bundesgebiet verlassen und sich zehn Jahre ununterbrochen im Auslande aufhalten, verlieren dadurch ihre Staats-Angehörigkeit. („Was gegen sie erkannte Strafen wegen Verletzung der Wehr- oder Militärpflicht natürlich nicht aufhebt.“) Die vorbezeichnete Frist wird unterbrochen durch die Eintragung in die Matrikel eines Reichs-Consulates. Ihr Ablauf beginnt von neuem mit dem auf die Löschung der Matrikel folgenden Tage.

Der hierdurch eingetretene Verlust der Staats-Angehörigkeit erstreckt sich zugleich auf die Ehefrau und die unter väterlicher Gewalt stehenden minderjährigen Kinder, soweit sie sich bei dem Ehemann, bzw. Vater befinden.

Für Deutsche, die sich in einem Staate des Auslandes mindestens fünf Jahre ununterbrochen aufhalten und in demselben zugleich die Staatsangehörigkeit erwerben, kann durch Staatsvertrag die zehnjährige Frist in eine fünfjährige vermindert werden, ohne Unterschied, ob die Beteiligten sich im Besitze eines Reisepasses oder eines Heimathscheines befinden oder nicht.

Deutschen, die ihre Staatsangehörigkeit durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande verloren und keine andere Staatsangehörigkeit erworben haben, kann die Staatsangehörigkeit in dem früheren Heimathsstaate wieder verliehen werden, auch ohne daß sie sich dort niederlassen.

Deutsche, die ihre Staatsangehörigkeit durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande verloren haben und demnach in das Bundesgebiet zurückkehren, erwerben die Staatsangehörigkeit in demjenigen Bundesstaate, in dem sie sich niedergelassen haben, durch eine von der höheren Verwaltungs-Behörde ausgefertigte Aufnahme-Urkunde, die auf Nachsuchen ihnen erteilt werden muß.

Sowohl die Verletzung der Wehrpflicht wie Militärpflicht durch unerlaubte Auswanderung ist mit Strafe bedroht und es werden gegen die Verachtigten Steckbriefe erlassen und Verurteilungen ergehen „in contumaciam“. Die Entlassung aus der Reichsangehörigkeit (Genehmigung zur Auswanderung) darf daher Wehrpflichtigen im Alter von 17 bis 25 Jahren nicht erteilt werden, bevor

sie ein Zeugnis der Erlass-Kommission darüber beigebracht haben, daß sie die Entlassung nicht bloß in der Absicht nachsuchen, um sich der Dienstpflicht im Heere oder der Marine zu entziehen.

Diese Bestimmung findet, sofern Familienväter für sich und ihre Familien die Entlassung aus der Reichsangehörigkeit nachsuchen, auf Söhne, die das 17. Lebensjahr vollendet haben, dergestalt Anwendung, daß, wenn auch den Vätern die Entlassung gestattet werden muß, diese den Söhnen so lange zu verjagen ist, bis sie das vorgenannte Zeugnis beigebracht haben.

Wegen Verletzung der Wehrpflicht wird bestraft:

1) Ein Wehrpflichtiger, der in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis entweder das Bundesgebiet verläßt oder sich nach erreichten militärpflichtigen Alter außerhalb des Bundesgebietes aufhält; mit Geldstrafe von 150 bis zu 3000 Mark oder mit Gefängnis von 1 Monat bis zu 1 Jahre.

2) Ein Offizier oder im Offiziersrang stehender Arzt des Beurlaubtenstandes, der ohne Erlaubnis auswandert, mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit Haft oder Gefängnis bis zu 6 Monaten.

3) Ein jeder Wehrpflichtiger, der nach öffentlicher Bekanntmachung einer vom Kaiser für die Zeit eines Krieges oder einer Kriegesjahre erlassenen Anordnung im Widerspruch mit derselben auswandert; mit Gefängnis zu zwei Jahren, neben welchem auch Geldstrafe bis zu 3000 Mark erkannt werden kann. Der Versuch ist strafbar.

Das Vermögen des Angekuldigten kann, insofern als es nach dem Ermessen des Richters zur Deckung der den Angekuldigten möglicher Weise treffenden höchsten Geldstrafe und der Kosten des Verfahrens erforderlich ist, mit Beschlagnahme belegt werden.

Für die bereits zur Aushebung gelangten Personen finden nicht die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, sondern die des Militär-Strafgesetzbuchs Anwendung.

Mit Freiheitsstrafe bis zu 6 Monaten wird bestraft, wer von seiner Truppe oder von seiner Dienststellung sich eigenmächtig entfernt oder vorzüglich fern bleibt.

Wer sich einer unerlaubten Entfernung in der Absicht, sich seiner gesetzlichen oder von ihm übernommenen Verpflichtung zum Dienst dauernd zu entziehen, schuldig macht, ist wegen Verletzung der Militärpflicht, also Fahnenflucht (Desertion) zu bestrafen.

Die Fahnenflucht wird mit Gefängnis von 6 Monaten bis zu 2 Jahren, im ersten Rückfalle mit Gefängnis von einem bis fünf Jahren, im wiederholten Rückfalle mit Zuchthaus von fünf bis zu zehn Jahren bestraft.

Der Versuch ist strafbar. Die Verjährung der Strafverfolgung beginnt mit dem Tage, an dem der Fahnenflüchtige, wenn er die Handlung nicht begangen hätte, seine gesetzliche oder von ihm übernommene Verpflichtung zum Dienst erfüllt haben würde. Für die Verjährung der Strafverfolgung sind die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich gültig. In der Regel trifft auf Wehr- und Militärpflichtige die fünfjährige Verjährungsdauer zu.

Wegen Verletzung der Wehrpflicht bestrafen Personen kann, sofern sie die Reichsangehörigkeit verloren haben, selbst ein vorübergehender Aufenthalt im Inlande nur unter ganz besonderen Umständen gestattet werden. Dies gilt auch für die sogenannten Deutsch-Amerikaner.

Etwa erorbene Bürgerbriefe oder Staatsangehörigkeits-Scheine ausländischer Staaten und Republiken können ihren Inhabern nicht bei Collision mit den Militär-gesetzen. Nur mit den Ver. Staaten ist ein Staatsvertrag geschlossen, der den nordamerikanischen Staatsbürgern eine Reipetition ihrer Bürgerbriefe sichert, d. h. sie wohl vor Strafe und Nachdenken, aber nicht vor Ausweisung schützt.

Die Vernichtung der Alligatoren.

„Einige Jahre noch, und der letzte der Alligatoren wird vom Gesichte der Vereinigten Staaten verschwinden sein! Wenn man's so liebt, kann man sich zunächst die Sorge um ein Reptil, das durchaus nicht zu den Meisterwerken der Schöpfung gehört, gar nicht erklären. Was hat man sich für die Erhaltung eines Thieres, das seine abschreckende Fähigkeit nicht einmal durch nützliche Dienste wettmacht, so sehr in's Zeug legen? Wir können die Großmuth, die man dem besiegten Feinde gegenüber walten läßt, nicht genug bewundern. Man hat Mitleid mit dem traurigen Schicksal eines geachteten Thieres, das einst das ganze nördliche Gestade des Golf von Mexiko beherrschte und sich jetzt in den undurchdringlichsten Morästen Florida's versteckt muß. Man vergißt wahrscheinlich, daß diese ehemalige Geißel der Pflanzer des Südens zwar so gut wie unerschütterlich geworden ist, aber eigentlich nur deshalb, weil sie die Macht zu schaden verloren hat. Zu der Zeit, wo die Alligatoren in den Zuckerrohrpflanzungen Louisiana's scharenweise hausten, wagte sich das gefährliche Thier dreist bis in die Gärten, die die Häuser umgaben, und suchte hier mit den Hundenden einen Krieg, in dem es keinen Pardon gab. Die werthlosen Hunde des Landes, die von Jugend auf die Gefahr kannten, wußten meist den scharfen Zähnen ihres Feindes aus dem Wege zu gehen; dafür wurden aber zahlreiche Haushunde, vor Allem Bluthunde und Windspiele, die für sabelhaft hohe Summen in England gekauft wurden, Opfer ihrer Unerfahrenheit und fielen den Bissen eines Gegners, den sie für plump und träge und für das Gegenheil von tapfer gehalten hatten. Dieses planmäßige Wüthen gegen das Hundgeheißel war aber nicht die einzige Unthat, die man den Alligatoren vorwerfen konnte: die Reptile, die um die Pflanzerswohnungen herumstreiften, fanden vielmehr auch in dem Rufe des Regentindermordes. Mit welchem Rechte rufte also die Alligatoren Schutzgesellschaft jetzt zu Gunsten eines Thieres mit einem solchen Verlehen die Intervention der Behörden an? Vielleicht ist aber die Sorge um die Erhaltung der Alligatoren nicht ganz unegennüßig. Es handelt sich eben nicht um die Rettung einer Tiererde der Schöpfung oder eines dem Menschengehicht nützlichen Thieres, sondern ganz einfach um die Erhaltung eines Wildes, das man schonen will, um es später mit mehr Ordnung und mehr Methode tödten zu können, und die Thranen, die die Jäger Florida's über den letzten der Alligatoren weinen, sind nichts als Krotodilstränen.

So wenig Interesse aber auch die Opfer der großen Alligatorenmegalien in Florida verdienen, so beklagenswerth ist es andererseits, daß die Vernichtung dieser Saurier mit gar so großer Geschwindigkeit durchgeführt worden ist. „Bis zum Jahre 1889,“ schreibt W. Dimock in „Harper's Magazine“, hatte der bedeutendste der Speculanten, die die Küsten Florida's ausbeuteten, in seinen Diensten 50 Jäger, die ihm jeden Tag 300 bis 400 Alligatorenhäute brachten. Er hatte ein Schiff, das diese Häute nach Key West schaffte und von dort mit Salz und Munition beladen zurückkam. Für Häute von mehr als 2 Meter Länge wurde \$1 bezahlt, während kleine Häute nur 10 Cents brachten. Vor etwa zwanzig Jahren kam es nicht selten vor, daß in wenigen Nächten in einem einzigen See 1000 Alligatoren getödtet wurden. Je dichter die Finsterniß war, desto mörderischer waren die Jagden. Durch die Laternen, die die Jäger auf ihren Köpfen trugen, angelockt, kamen die Reptile zu hunderten herbei und wurden sofort niedergeschlagen.“ Diese systematischen Mecheleien haben die großen Saurier so feller gemacht, daß heute der Beruf eines Alligatorenjägers die undankbarste aller Professionen ist. Die wenigen Jäger, die noch die Sumpfe und

die Klüfte Florida's absuchen, in der Hoffnung, dort Alligatoren zu finden, deren Haut sie gewöhnlich schon im Voraus verkauft haben, können buchstäblich Hungerzittern. Die Berufs-Jäger haben daher die Alligatorenjagd schon längst aufgegeben, und im Felde stehen jetzt nur noch die Amateurphotographen. Die Dienste, die dieser neue Sport der Wissenschaft leistet, können nicht hoch genug geschätzt werden. Der unerschrockene Mann, der die gefährlichsten Thiere bis in ihre unzugänglichen Schlupfwinkel verfolgt, um Bilder aus ihrem Familienleben oder aus ihren gesellschaftlichen Beziehungen auf die Platte zu bringen; ist der größten Bewunderung werth. Der Naturforscher und Jäger, der in „Harper's Magazine“ über seine Expedition durch die Moräste und durch das Flußgebiet Florida's einen illustrirten Bericht veröffentlicht, hat, zu seiner großen Ueber-raschung, die Entdeckung gemacht, daß der Alligator sich im Allgemeinen autwillig photographiren läßt. „Wir benützten,“ schreibt Dimock, „eine kleine Harpune, die nur einen Zoll tief in die Haut des Reptils eindrang. Die Verletzung war unbedeutend, und wir zogen vorzüglich die Schnur, an der die Harpune befestigt war, bis wir um das Maul des Alligators ein Tau schlingen konnten. Nach kurzem Widerstand ließ sich das Reptil dann an Bord des Schiffes ziehen. Einige Stunden Gefangenschaft genüßten, um es ganz zahm zu machen. Der kleine Jäger, den wir in unseren Dienst genommen hatten, riß ihm die Kiefer auf, während man es photographirte. Der Junge war außerordentlich geschickt und sprang rechtzeitig nach rechts oder nach links, wenn die gefährlichen Zahnreihen des Reptils sich wieder schließen zu wollen schienen. Mann brauchte die Alligatoren aber nicht immer erst gefangen zu nehmen, wenn man sie aus nächster Nähe betrachten wollte. Als ich einmal am Ufer eines kleinen Flusses im Graje lag, bemerkte ich plötzlich einen Alligator, der, etwa drei Meter von mir entfernt, seinen Schwanz um einen Baumstamm gewickelt hatte und mich neugierig musterte, ohne auch nur den Versuch zu einem Angriff zu machen. Das Alles aber wird den Alligator nicht mehr rehabilitiren können. Es giebt eben Thierarten, die unrettbar dem Untergange geweiht sind. Der große Saurier, der allmählich aus den Morästen Florida's verschwindet, fällt als Opfer seiner Ähnlichkeit mit seinem afrikanischen Vetter, dem Krotobil, das seinen schlechten Ruf voll auf verdient.“

Eigenthümlich. Junge Hausfrau: „Werkwürdig, daß gerade die Heringe so salzig sind; andere Fische schwimmen doch auch im Salzwasser!“

Vieh-zucht-Profit Black-Draught Vieh- und Geflügel-Medizin

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas, August 1. 1908.

Adam, Mrs. Maria Berger, Arthur Borgo, Jesus Camarillo, Pedro Castillo, Germaino Escamilla, Enlacio Escamilla, Enlacio Barra, Felipa Benitt, J. W. Ramirez, Otila Rodriguez, Celestino Ruggles, John J. Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden. Otto Heilig, Postmeister, per V. Dietel.

Wie James Lee gesund wurde.

Jeder in Jonesville, D., kennt Mrs. Mary Lee, R. R. 8; sie schreibt: „Mein Mann, James Lee, ist überzeugt, daß er sein Leben Dr. King's Neuer Entdeckung verdankt. Seine Lunge war so angegriffen, daß Schwindeln und unheimlich schien, als ihm ein Freund die Neue Entdeckung empfahl. Wir probirten sie, und sie machte ihn gesund.“ Dr. King's Neue Entdeckung ist das beste Hals- und Lungenmittel. Unerreichbar bei Husten und Erkältungen; die erste Dosis lindert. Probit sie. Garantiert in W. C. Voelkers Apotheke, 50c u. \$1.00; Probeflasche frei.

Vor dem Untersuchungsrichter. Richter: „Welches ist Ihr Rufname?“ Angekuldigt: „Mar, Herr Richter.“ Richter: „Und auf welchen Namen hört Ihre Frau?“ Angekuldigt: „Auf den Namen Minna!“ Frau (welche als Zeugin gegen ihren Mann auftritt, dazwischenrufend): „Das heißt, wenn ich will!“ Einfach.

Vater (der für seinen Sohn eine Lehrstelle sucht): „Für einen jungen Menschen ohne Vermögen ist es in Ihrer Branche wohl ziemlich schwierig, selbstständig zu werden?“ Kaufmann: „Durchaus nicht... er braucht nur eine reiche Frau zu heirathen!“

Mrs. Winslow's Soothing Syrup seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, treibt Abgang. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Koflet 25 Ct.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor. Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Knifer, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leißners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch 3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leißners' School noch zu bestimmen. Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen. Carl Saenger.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. H. D. Lauch, Pastor.

Gewitt: „Sind Sie ein Freund von Impfen?“ Jewitt: „Ganz gewiß. Es hat meine Tochter fast eine ganze Woche vom Klavier ferngehalten.“

Des kleinen Willie Klage. „Alles ist beim Kaufmann theurer geworden, bloß der Leberthran nicht!“

Gesucht.

Ein Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann, für die Smithson's Valley-Schule; Gehalt \$360 für 9 Monate. Man wende sich an die Trustees Joseph Stapper, W. R. Smithson und A. G. Starg, Smithson's Valley, Texas. if

Lehrer gesucht

mit Familie für die Green-Hill-Schule, Comal Co., der Englisch und Deutsch unterrichten kann; 9 Monate Schule. Gehalt \$400. Ferdinand Hans, Albert Heimer, Otto Boges, Pulverde, Berar Co., Tex.

Bird Saloon.

Oruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erfolgreiche Restauration in Verbindung. Um gerechten Anspruch bitten

Lehrer gesucht

für die Göbels-Schule, lebig, muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und zweiten Grad Certificat besitzen. Näheres zu erfahren bei den Trustees A. Boenig, H. C. Bletzer, E. C. Loesser, R. F. D. No. 2, Marlon, Tex.

Alfred E. Weidner, Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Land zu verkaufen,

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 2 bis 3 Ballen Cotton per Acre auf diesem Land gezogen. Frig Strandmann, Maxwell, Texas.

1 Ankunft und Abgang der Post: Von Neu Braunfels über Sattler nach Erans Mill um 7 Uhr morgens sechs-mal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Acht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der F. & G. R.-Bahn, wie folgt:

Table with 2 columns: Richtung (Nach Süden/Norden) and Abfahrtszeiten (morgens/abends).

Abfahrt der Personenzüge der F. & G. Bahn von Neu-Braunfels. Nach Süden: No. 243... 8:04 abends. No. 241 (Alamo Special) 5:14 morgens. No. 235 (Alper)... 6:24 morgens. Nach Norden: No. 244... 8:43 morgens. No. 236 (Alper)... 10:06 abends. No. 242 (Alamo Special) 11:25 abends.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

J. M. Gieseler, Geschäftsführer.

G. F. Dheim, Redakteur.

Reisender Agent: John W. Dick, Braden, Texas.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. Weisner als Kandidaten für das Amt des Senators des 21. Senatorialbezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. Gieseler als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Districts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Gieseler unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert H. Nixon von Gonzales als Kandidaten für das Amt des District-Anwaltes des 25. Gerichtsbezirks von Texas anzuzeigen. Herr Nixon unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolph Stein als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. F. Tausch als Kandidaten für die Wiederwahl als District- und County-Clerk von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Herbert W. Henn als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des County-Schreifers und Steuernehmers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Babel als Kandidaten für das Amt des County-Schreifers und Steuernehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Koth als Kandidaten für das Amt des County-Schreifers anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus Reininger als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Tiefel als Kandidaten für das Amt des County-Schreifers anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coors als Kandidaten für das Amt des County-Schreifers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Koeper als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Heindrich als Kandidaten für das Amt des County-Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Stratemann als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Theodor Bode als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 3 anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soehring als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Guadalupe County.

Wir sind beauftragt, Herrn P. M. D. Medina als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. A. Houchin als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. B. Holloman als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, abhängig von der Entscheidung der republikanischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starke als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn D. J. Blumberg als Kandidaten für das Amt des Steuernehmers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Kuppel als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn D. M. Wurzbach als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn D. D. Zinsley als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Berar County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. (Hase) Baker als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Anwalt für den Gerichtsbezirk, welcher Berar County umfasst, anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Berar County.

Wir sind beauftragt, Herrn B. D. Zinsley als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Berar County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. (Hase) Baker als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Anwalt für den Gerichtsbezirk, welcher Berar County umfasst, anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. L. Lane jr. als Kandidaten für das Amt des Constable von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. B. Harritt als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. E. McDowell als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Lee Magee als Kandidaten für das Amt des Steuernehmers von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Henry Fielder als Kandidaten für das Amt des County-Anwalts von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Sanders als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn E. M. Storey als Kandidaten für das Amt des County-Schreifers von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. W. Ryser als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. J. Johnson als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. F. Francis als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

An die Wähler von Guadalupe County.

Während des einen Amstermins, in dem ich die Ehre hatte, den Bürgern als County-Anwalt zu dienen, war es mein erster Wunsch, bei einer vernünftigen und gerechten Durchführung der Gesetze mitzuwirken. Indem ich meinen Freunden für ihre bisherige Unterstützung danke, künige ich meine Candidatur für die Wiederwahl als County-Anwalt von Guadalupe County an. Achtungsvoll, J. M. Middleton Woods.

Die Submissions-Vorlage.

Das Ergebnis der Abstimmung über den Vorschlag, eine Prohibitionswahl im Staate anzuordnen, ist immer noch unentschieden. Die Berichte aus einigen Counties fehlen noch, und andere Berichte sind noch unvollständig. Am Montag Morgen hatten die Prohibitionisten

eine Mehrheit von ungefähr 2000 Stimmen; am Dienstag Morgen waren die Antis um 891 Stimmen voraus; am Mittwoch hatten die Prois wieder eine Mehrheit von 248 Stimmen. Den letzten Bericht zufolge waren 276,242 Stimmen gezählt worden; hiervon waren 138,245 für die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments abgegeben worden und 137,997 dagegen. Es fehlen noch die Berichte aus einigen Counties im Südwesten und Nordwesten des Staates. Das Resultat wird wohl kaum genau festzustellen sein, ehe die offizielle Zählung stattgefunden hat.

Das Gesetz schreibt vor, daß eine Mehrheit von allen in der Vorwahl abgegebenen Stimmen für ein solches Verlangen abgegeben werden muß, ehe es als Plattform-Mandat aufgenommen werden darf. An einer solchen Mehrheit fehlen den Prohibitionisten 10,000 oder 12,000 Stimmen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß die Prohibitionisten, wenn sie die Mehrheit in der Staats-Convention haben sollten, sich viel um eine abstrakte Gesetzesbestimmung kümmern werden, denn sie handeln nach dem Grundsatz: „Macht ist Recht.“ Jedenfalls wird es einen heißen Kampf in der Staats-Convention geben, die am 11. dieses Monats in San Antonio zusammentritt.

Eine unmittelbare Gefahr, daß wir Staatsprohibition bekommen, scheint nicht vorhanden zu sein, aber wenn die Prohibitionisten in dieser Vorwahl gesiegt haben, wenn auch nur um ein paar hundert Stimmen, so werden sie diesen Sieg nach Kräften anzunützen, und er wird ihnen bei künftigen Kämpfen nicht zu unterschätzenden Vortheile gewähren.

Inzwischen ist immer noch die Hoffnung berechtigt, daß die Freunde der Freiheit den Vorschlag niedergestimmt haben.

Unnötige Sorgen.

Das „Friedrichsburger Wochenblatt“ regt sich mit großem Aufwand über die Annahmen unnötiger Weise über einen von Geo. Carden, dem Vorsitzenden des demokratischen Staats-Executiv-Comites, kurz vor der Vorwahl veröffentlichten Brief an County-Vorstände auf, worin Carden letztere ersuchte, die Wahlvorstände zu instruieren, Leute, an deren Demokratie berechtigter Zweifel bestand, den „Text“ beschwören zu lassen. Daß Cardens Brief ein von prohibitionistischer Seite angeregter „Bluff“ war, ist durchaus nicht unmöglich. Aber die Befürchtungen des „Wochenblattes“, daß Fr. J. Maier und andere Demokraten nun entweder als Rebellen etwas Schreckliches gewärtigen müssen, oder daß sie „zum Kreuz“ gekrochen sind und sich schamdeutlich blamirt haben, sind völlig ohne Grund. George Carden kann den County-Vorständen raten, so viel und was er will, aber er hat nicht zu befehlen. Er ist nicht allmächtig wie Alexander von Rußland, oder wie Cecil Lyon von Texas, welcher letzterer am Pfauenbäumen steht und es nur für diejenigen schüttelt, die seinen Anordnungen blindlings gehorchen. George Carden hat nicht mehr zu sagen als irgend ein anderes Mitglied seiner Partei. Und irgend ein Bürger, einerlei was er vorher war, hatte das Recht, sich am 25. Juli den freihetlich gestimmten Demokraten anzuschließen. Das war der Rath, den Fr. J. Maier den deutschen Republikanern gab, und viele haben den Rath befolgt. Wenn das „Wochenblatt“ diese Leute nicht wieder in seiner Partei zurückhaben will, so sind wir Demokraten gern bereit sie zu behalten, denn es sind gute Patrioten, die nicht allein von Freiheit reden, sondern auch etwas für sie thun.

Jahresversammlung des Neu-Braunfelsereigenen Unterstützungs-Vereins.

Die 32. Jahresversammlung des Neu-Braunfelsereigenen Unterstützungs-Vereins wurde am Samstag, den 1. August im Court-Haus zu Neu-Braunfels von dem

Präsidenten des Vereins, Herrn Joseph Faust, eröffnet. Der Schatzmeister, Herr Otto Heilig, unterbreitete seinen Jahresbericht, den wir hier in gekürzter Form wiedergeben:

Sterbefasse. 3. Aug. 1907. In Kassa laut letztem Bericht \$ 3,646.70 Collectirt seit letzter General-Versammlung für Affekments 197 bis 209 inclusive (für Conrad Bape, C. H. Heinemeier, C. Glenewinkel, D. Bernhard, W. Weidner, J. H. Betty, H. C. Meyer, G. Eidenroth, G. Behnisch, L. H. Klingemann, Antonie Rehlis, Julius Reich und Sophie Braune) 12,966.00

Ausgezahlt seit letzter General-Versammlung für Wm. Schraub, E. Hartmann, J. Webe, Conrad Bape, C. H. Heinemeier, D. Bernhard, Wm. Weidner, Gust. Eidenroth, C. Glenewinkel, Justus Behnisch und Antonie Rehlis, @ \$1000 11,000.00

1. Aug. 1908. Für 194 uncollectirte Affekments für 663 uncollectirte Affekments für Sophie Braune 994.50 Kassenbestand 4,327.20

Algemeiner Fond. 3. Aug. 1907. In Kassa laut letztem Bericht \$ 120.59 Einnahmen seit letzter General-Versammlung 394.82

Ausgaben seit letzter General-Versammlung Uebertragen an den Reserve-Fond 316.82 Kassenbestand 129.39

Reserve-Fond. 3. Aug. 1907. In Kassa laut letztem Bericht \$1,564.12 Noten und Bonds 3997.50

1. Aug. 1908. Uebertragen vom Allgemeinen Fond 316.82

1. Aug. 1908. Noten und Bonds an Hand 33,997.50 Kassenbestand 1,880.94

Dieser Bericht wurde entgegengenommen und ein Comite von drei Mitgliedern, bestehend aus den Herren Ernst Sahn, Wm. Jipp und John Marbach, zur Prüfung überwiesen. Nach Beendigung derselben reichte das Comite den folgenden Bericht ein:

„Neu-Braunfels, den 1. August 1908. Wir, Ihr Comite, ernannt um die Bücher des Schatzmeisters zu prüfen, erlauben uns zu berichten, daß wir dieselben untersucht und für richtig befunden haben.“

Ernst Sahn, Wm. Jipp, John Marbach.

Hierauf legte der Sekretär seinen Jahresbericht vor; derselbe lautete wie folgt:

„Herrn Joseph Faust, Präsident des Neu-Braunfelsereigenen Unterstützungsvereins: Ich habe die Ehre, Ihnen meinen 32. Jahresbericht als Sekretär des Vereins vorzulegen. Am letzten Jahreschlusse zählten wir 669 Mitglieder; aufgenommen wurden während des Jahres 20 neue Mitglieder; 13 sind gestorben, und 3 sind ausgetreten; somit zählen wir am heutigen Tage 673 Mitglieder.“

Achtungsvoll, F. Hampe, Sekretär.

Dieser Bericht wurde vorgelesen und angenommen. Von den ausscheidenden Direktoren S. V. Pfeuffer, H. Richter, F. Truebert und F. Hampe wurden die Herren F. Hampe und S. V. Pfeuffer per Acclamation wiedergewählt. Durch Stimmzettel wurden die Herren F. Truebert und P. Weibacher gewählt.

Die Vorlagen zur Abänderung der Statuten der Sterbefasse wurden

E. HEIDEMEYER, Sändler in Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w. Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Am Platz zu bekommen für eine frische Carload Studebaker Buggies und Surreys, haben wir alle Preise für diesen Monat um 10 Prozent reducirt. Ein Extra-Discount wird erlaubt für Cash. Jede solche Gelegenheit wahrnehmen. N. Holz & Son.

Spur Farm Ländereien. Beste Gelegenheit für Farmland in Amerika. Verkauf der Farmländereien der berühmten Spur Ranch in den Counties Dickens, Kent, Crosby und Garza beginnt am 17. August 1908. 430,000 Ader, enthaltend das schönste Farmland in West-Texas, alles zuverlässig für Cottonbau, absolut keine Vollweib. Sobald das zuerst gebotene Land durch Veräufe genügend reuirt ist, um es wünschenerth zu machen, werden wir neue Strecken eröffnen, und wir werden stets eine gute Auswahl halten, von welcher Heimfucher sich etwas ausführen können. Nähere Auskunft ertheilt Charles A. Jones, Manager für S. M. Swenson & Sons, Espuela, Dickens Co., Tex.

Gesucht. Ein guter Schmeid, der alle Arbeit versteht und thun kann. Guter Lohn. Man wende sich persönlich oder schriftlich an H. C. Schulz, Postort, Tex.

Agricultural and Mechanical College of Texas. H. D. Harrington, Präsident. Gründliche Ausbildung im praktischen Wissen. Regulärer vierjähriger Course in Ackerbau, Viehzucht, Gartenbau und in der architektonischen, elektrischen, mechanischen und Civil-Ingénieur-Kunst. Zweijähriger Course in praktischer Landwirtschaft. Unterricht im Englischen, in der Geometrie, Mathematik, Physik, Chemie, im Zeichnen und in lebenden Sprachen. Militärische Erziehung und Disciplin. Unterricht frei. Nötige Ausgaben, außer für Bücher und Kleidung, \$155 das Schuljahr. Man reiche seine Anmeldung jezt ein. Das Schreibe ein Katalog an S. C. Anderson, Sekretär, College Station, Texas.

Geschäfts-Notiz. Ich habe Herrn Henry Richter aufgekauft. Der Schmeid-Arbeit gebraucht, oder Hartholz, Ackerbau-Geräthschaften, Wagen, Buggies u. s. w. wird es zu seinem Vortheil finden, wenn er bei mir vorpricht. Achtungsvoll, H. C. Schulz, Postort, Tex.

Lehrer gesucht für Schöndal Schule in Comal County, muß deutsch und englisch unterrichten; Unverheiratheter vorgezogen; 9 Monate Schule, \$40 per Monat. Näheres bei Wm. Busch, Emil Zercher und Otto Neurin, Braden, Tex.

Ein junges Mädchen sucht Stelle im Haushalt, auch zum Nähen und Ausbessern. Zu erfragen bei Frau Brägel, in Borden's Haus, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.

Notiz. Am 15. August werde ich mein Geschäft nach meinem früheren Platz in der Hill-Strasse verlegen, einen Block südlich von der San Antonio-Strasse. Anzüge von \$13 aufwärts. Arbeit garantiert. Friedrich Dörben, Schneidermeister.

Gesucht. Ein Lehrer oder Lehrerin für die Church Hill-Schule. Muß Deutsch u. Englisch unterrichten können. Wegen Näherem wende man sich an die Trustees Emil Adams, Albert Bartels und Albert F. B. G. G. G., Neu Braunfels, Tex., Route 5.

Zu verkaufen: gutes jahres Pferd, Fuchs, 15 Hand hoch, 10 Jahre alt, mit jungem Fohlen, sowie 1 Cornschäler, 1 Cornschroter, 1 Rodosen, 1 achtjähriger Pflug, Geschirre und andere Geräthschaften. Edr. Walter, Neu-Braunfels.

Beloren - ein Bündel Bettzeug in oder bei Kyle. Um freil. Beschäftigung ersucht Edr. Walter, Neu-Braunfels.

Gesucht: Ein tüchtiger Verkäufer für Dry-Goods, Clothing, Shoes etc. in Postort, Texas. Muß deutsch und etwas spanisch sprechen. Guter Gehalt und permanente Stellung. Man adressire an die Office dieses Blattes.

Achtung, Farmer! Mittwoch, den 12. August werden wir auf Peter Wenzels Farm bei Wetmore Zunderbohnen dreifen; Dienstag, den 18. August in Converse. Adr. & Ed. Schwab Co.

Gute billige Farm zu verkaufen in Caldwell County, enthaltend 155 Ader, 120 Ader in Cultur, gutes Farmhaus, eine Meile von Schule und Store, deutsche Anpflanzung, acht Meilen von Postort; wird billig unter letzten Bedingungen verkauft. Man wende sich an D. D. Orner, 431f Neu Braunfels, Texas, Route 5.

Notiales.

Die Stadtrathversammlung, welche am Montag Abend stattfand, sollte auf heute, Donnerstag, Abend verschoben werden.

Von Herrn Pastor Mornhinweg wurden am Samstag, den 1. August in der deutsch-protestantischen Kirche getraut: Herr Chr. Walter und Frau Vertha Quittsch.

Einem Gesuch der hiesigen Mexikaner gemäß hat der Schulrath Herr Gregorio Cordona als Lehrer für die Mexikanerkinder ange stellt.

Herr Harry Nowotny ist nach Hugo in Hans County gezogen.

In Braden ist ein Schützenverein mit dreißig Mitgliedern gegründet worden. Die Beamten des Vereins sind: W. H. Rojenberg, Präsident; Willie Steubing, Vice-Präsident; Wm. Bremer, Secretär. Das Schieß-Comité besteht aus den Herren H. Simon, Ferdinand Bindeil und H. Weg.

Resultat des Wettbewerbs zwischen den „Woodmen of the World“ und Solms auf der Bahn des „Social Club“ in Neu-Braunfels:

1.	B. D. W. Solms	267	303-36
2.	B. D. W. Solms	373-79	294
3.	B. D. W. Solms	249	276-27

Samstag, den 8. August, wird Herr A. G. Stapp in Preis' Zeitball in Neu-Braunfels 50 Arbeitserde und Gies und auch einige Jagdmägen und Reitzpferde an den Höchstbietenden verkaufen. Siehe Anzeiger.

Fraulein Emma und Anndchen John sind letzte Woche nach dem Norden gereist, um bedeutende Einkäufe für das Jahr Weihnachtsgeschäft zu machen. Es ist die Absicht dieses Geschäfts, dieses Jahr einen größeren und besseren Vorrath zu haben als jemals vorher. Beinahe täglich treffen jetzt schon neue Partheien ein, und außer einer vorzüglichen Auswahl Möbel wird besondere Aufmerksamkeit den Teppichen, Linoleum und Spinnengardinen zugewandt werden.

Billiger, besser und schöner: Die Jar Buggies und Surreys bei J. A. u. S. & Co.

Eine sehr gute Rubber Tire Buggy, wenig gebraucht, billig, bei J. A. u. S. & Co.

Alle Größen Fensterglas bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Notiz. Unsere geehrten Kunden und dem Publikum zur Nachricht, daß wir unser Lager von den berühmten „Standard“ Reitermägen an Herrn H. D. Gruene von Woodmin verkauft haben, und daß sie jetzt nur bei ihm zu haben sind.

Alle Größen Fensterglas bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Die Sternschube haben sich als die besten im Markt erwiesen. Pfeuffer, Sellmann & Co.

Surreys und Buggies mit ganz breiten Reifen bei J. A. u. S. & Co.

Dr. L. Eberlin, Optiker aus San Antonio, welcher Neu-Braunfels regelmäßig besucht, wird hier am 19. August im Plaza Hotel zu sprechen sein. Wird nur einen Tag verbleiben. Beschäftigt Augen unentgeltlich.

Die schönste und größte Auswahl in Herren-Krawatten und Taschentüchern werden erhalten bei H. D. Gruene.

Buggies mit Gummi-Reifen, Buggies ohne Gummi-Reifen, allerlei Buggies bei J. A. u. S. & Co.

Von jetzt an sind Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe zu haben bei Chas. Nowotny.

Trinkt A. Schabers Weiß- und Braubier.

Ein Studebaker Wagen, so gut wie neu, und billig bei H. D. Gruene.

Das Eigentum, in welchem mein Sattlergeschäft sich befindet, ist zu verkaufen. Das einzige gutgelegene Grundstück, welches wohl in Neu-Braunfels zu annehmbarer Preise zu verkaufen ist.

In Glas- und Porzellan-waren bei Pfeuffer, Sellmann & Co. oben an.

Besser, billiger und schöner bei J. A. u. S. & Co.

Standard Nähmaschinen machen kein Geräusch und nähren schneller. Bei J. A. u. S. & Co.

Soeben eine Carload von den berühmten Bredinghaus Wagen erhalten; steht auch diesen Wagen an, ehe ihr sonst wo einen kauft. Dieser Wagen wird unter Garantie von H. D. Gruene verkauft.

Glas Fruit Jars kann man jetzt wieder bei Louis Henne Co. bekommen.

Wir hatten stets an Hand die größte Auswahl in Buggies, Surreys und H. D. Gruene, Delberg Wagen, Studebaker, Dages, Fenders und Nickel Rads eine schöne Auswahl in Buggy Geschirren, welche wir sehr billig verkaufen.

A. Schabers Weißbier ist gesund und wohlschmeckend.

Farben, Oele und Lack bekommt man am besten bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Herren-Anzüge, alle Größen, zu allen Preisen bei J. A. u. S. & Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathäfer und Futterhäfer.

Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornstrot, Kleie und Baumwollsamens-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Unsere Damenröcke sind letzte Woche angekommen. Jede Dame sollte sich dieselben ansehen. Pfeuffer, Sellmann & Co.

Dr. Peter Jahney's Analeptiker Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Die größte Auswahl Schuhe haben bei J. A. u. S. & Co.

A. Schabers Weißbier und Braubier wird immer beliebter.

Damen seidene Unterröcke bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Alfred beist er. Leder - Waare verkauft er. Für gute Sachen garantiert er. Reicht billige Preise da er, Eine Auswahl hält er. Das Geld dafür gern nimmt er.

Hardware (Blue Grass) findet ihr da, ohne Zweifel, besser Brand ist's; Messer, Haken, Heugabeln, Sichel, Axt, Hämmer, Hacksen, Sägen, Nägel, Jangens, Feilen, Hobel - No, alles was man braucht, hat er.

Verlangt A. Schabers Weiß- und Braubier.

Kattun, Domestic sind so billig wie je zuvor bei J. A. u. S. & Co.

Habt ihr die hübschen Damentailen gesehen bei Pfeuffer, Sellmann & Co.?

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, den 28. Juli 1908. Nun will ich auch mal ein Lebenszeichen von mir geben, sonst glauben die Leute ich sei todt oder verschollen; ich bin aber keines von beiden. In der letzten Zeit erschienen so viele interessante „Eingekamte“ von allen Gegenden, daß mein Getrigel ganz überflüssig war. Jetzt ist nun die Vorwahl vorbei, und die heißen Gemüther haben bei diesem kleinen Norder, der heute weht, Gelegenheit, sich abzuführen. Obgleich die Wahl nicht ganz zu meinen Gunsten ausgefallen ist, muß ich mich in's Unvermeidliche fügen; denn es waren lauter gute Leute auf unserem County-Ticket, und man konnte doch bloß für einen wählen. Doch sind die Komitirten noch nicht ganz über der Fenz; im Herbst wird erst die Hauptschlacht entschieden, und mir soll es ganz schnuppe sein, wer den Sieg erringt, wenn wir Antis bloß unsere Freiheit erhalten.

In der letzten Zeit erschien auch ein Eingekamte von „Uncle Pete“. Ich glaube, der Pete will jetzt, nachdem seine Amtszeit aus ist, in's journalistische Lager übergehen. Man sollte es nicht meinen, was alles aus einem Menschen werden kann.

Neuigkeiten sind bei uns in Schönthal sehr rar. Daß es trocken ist, ist schon etwas altes. Gestern hatten wir einen schönen kleinen Schauer Regen, der wenig-

stens den Staub löschte. Es sieht sehr schlecht aus mit der Weide. Gras ist alles vertrocknet, und die Wasserlöcher werden auch schon klein. Wenn die Pros gefiegt haben, dann bleiben sie besser von Schönthal weg; wir können unser Wasser selber brauchen. Von der Cotton-Ernte hier in Schönthal kann ich nichts berichten, denn wir haben keine. Ein einziger Farmer hat Cotton in Schönthal; nämlich Chr. Schneider jr. hat seine Cotton behalten. Er hat aber einen harten Kampf mit den Heuschrecken gehabt; und wie dieselbe ist, kann ich nicht sagen.

Seit meinem letzten Berichte schrieb ich Quittungen für folgende Abonnenten: Willie Rehfeld, Jul. Doehne, Paul Wallrath, Carl Kreuzler, H. Weber, Herm. Moede, Ad. Reeb, Ad. Gerhart, Ed. Preis, Fritz Schumann, Gottlieb Zipp, D. A. Klenke, W. J. Schneider, Frau Jos. Werner, Prof. J. J. Sauer, Emil Mattfeld, Fritz Mattfeld, Wm. Zimmermann, Frau Chr. Beutnagel, Chr. Baer, W. Jagemann, Louis Schuennemann, John Seiler, Ernst Sirate-mann, Ed. Joerster, A. G. Wahl, Theodor Metel, Ferdinand Blumberg, und Wm. Henk.

Als neue Abonnenten war ich an Louis Hartung und August Vogel. Ich war kürzlich in Sequin und Umgegend, dort sieht es gut aus mit der Ernte. Corn ist sehr gut und Cotton auch so ziemlich; man kann eben noch nichts über die Cotton sagen, denn es ist gerade so, wie der „Massaunische Ernst“ sagt: prahlen will ich nicht und klagen auch nicht. Also wird es so „la la“ sein. Da der Ernst nun so eine Art Demokrat geworden ist, muß man ihm Anerkennung dafür zollen, daß er für die persönliche Freiheit eintritt und zur Wahl ging. Wenn wir nun auch geschlagen sind, so haben wir doch unsere Schuldigkeit getan.

Den „Wendischen Henry“ werde ich jetzt bald wieder aufsuchen, denn Ausganga August werde ich Marion und Umgegend bereisen, und wenn ich nach Neu - Berlin komme, wird mein Hauptquartier beim Wenden aufgeschlagen, ob er es zurieiden ist, oder nicht.

In Sequin traf ich die Haupt-Correspondentin des Neu Braunfels Herald, nämlich Fraulein Schneider, Tochter meines Freundes Wm. J. Schneider. Wie ich aus zuverlässiger Quelle hörte, wird Fraulein Schneider in kurzem denselben Schritt unternehmen, welchen ich bereits vor 28 Jahren that. Ich habe mich schon selber zum Hochzeitsschmaus eingeladen. Meine besten Glückwünsche schon im Voraus!

Beim alten Fritz Mattfeld verlebte ich etliche frohliche Augenblicke, denn der Fritz ist auch Einer von den Alten, der die früheren Stürme und Mühsale mitmachte, und es zum Wohlstande brachte.

Wie gesagt, viel Neuigkeiten weiß ich nicht, und so will ich erst nochmal zur Versammlung nach Anhalt; vielleicht höre ich dort etwas Neues, und dann kommt meine ganze Wissenschaft auf einmal zu Tage.

Den 3. August 1908. Meinem Versprechen gemäß will ich nun mein Licht leuchten lassen. Ich war gestern oben bei Anhalt. Die Cornernte ist stellenweise erfroren, das heißt aber gestern nicht; da haben wir nichts vom Frost gespürt. Wo das Corn nicht erfroren ist, ist es sehr gut. Cotton scheint auch ziemlich gut zu sein, denn der Bollwibel hat sehr wenig Schaden gethan. Wenn nun der Wollenwibel nicht schlimmer wird, dann kann alles gut werden. Bei der Versammlung waren die meisten Mitglieber anwesend, denn es wurde über den Bau einer neuen Halle abgestimmt, und nun bekommen wir eine neue Tanzhalle in Anhalt. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden. So viel wie ich in Erfahrung brachte, wird der Baumeister Chr. Herze den Bau ausführen. Der Verein hat es den Mitgliebern so leicht wie möglich gemacht; jedes Mitglie muß jetzt zwei Thaler bezahlen, und in sechs Monaten wieder zwei Thaler. Da der Verein finanziell ziemlich gut gestellt ist, wird es den Mitglie-

den nicht viel mehr kosten. Die Halle wird 60 bei 80 Fuß groß gebaut werden, und soll, wenn möglich, bis zur Erntefest fertig sein. Dann kann und muß der Wende kommen und seine Tanzkunst beweisen; denn ewig und immer darüber zu diskutieren bin ich müde. Ich will es dem Wenden beweisen. Vielleicht versteht der „Massaunische Ernst“ auch etwas vom Tanzen. Wenn Du ein guter Tänzer bist, Ernst, so lade ich Dich auch ein zu unserem Erntefest und zu unserem Preiswettbewerb, der zwischen mir und dem Wendischen Henry stattfinden wird.

Bei dieser Versammlung traf ich folgende Abonnenten, mit denen ich in geschäftlicher Art unterhandelte: L. Bartels, Hermann Scheel, Hy. Vog, Carl Vog, Otto Scheel, Jos. Simon, Ernst Ehrlich und E. H. Sältenfuß. Mit den anderen Leuten sprach ich auch, aber die Vortgenannten habe ich gestern bevorzugt.

Also, ihr Abonnenten bei Marion, Converse, School, Scherb, Gibolo und Umgegend, bereitet euch vor auf meinen Besuch, denn ich mache dieses Jahr keinen Spah; aber deshalb bin ich noch wie immer derselbe.

Bohemian John. P. S. - Etwas hätte ich beinahe vergessen, und es könnte vielleicht Vielen zum Nutzen sein. Bei Braden entführte kürzlich ein älterer Mexicaner ein junges 15-jähriges Mädchen und ließ sich in San Antonio traufen. Die Eltern des Mädchens protestirten dagegen, und so mußte der arme Tropf 25 Thaler Strafe bezahlen. Also ein Kind zu stehlen kostet in Texas 25 Thaler, und dabei werden jedes Jahr neue Geleie gemacht. Da ich wegen alle Fisten!

Correspondenz aus Maxwell. Am 3. August hatten wir hier 1 1/2 Zoll Regen, und es könnte die Luft wieder etwas abgekühlt zu sein, nach der schrecklichen Hitze, welche wir die Tage hatten.

Die Baumwoll-Ernte ist hier sehr verschieden; einige Farmer rechnen auf einen halben Ballen vom Aker, andere klagen wieder, daß sie meist noch leere Stauden haben; immerhin sind noch Aussichten da, daß die Ernte im Allgemeinen noch gut werden kann.

Der Maxwell Schützen-Verein hat beschlossen, wenn möglich, bei jedem Ball ein kleines Theaterstück aufzuführen. Alle solche Bälle mit Theater werden durch eine Anzeige vom Arrangements-Comité in der Neu Braunfels Zeitung bekannt gemacht werden.

Am Sonntag Abend wird das humoristische Stück „Viele Köche verderben den Brei“ aufgeführt werden.

In Guadalupe County wurde Herr Adolph Seidemann von Sequin als Vorsitzender des republikanischen Executiv-Comites gewählt.

Aus Aulima wird berichtet, daß der Regen und die Bollwibel die Baumwollernte in jener Gegend um 40 Prozent reduziert haben.

An Blutvergiftung starb in San Antonio die 65-jährige Frau Annie Dusch. Sie hatte sich ungefähr acht Tage vorher einen Holzsplitter in den Fuß gestochen.

Bei Scherb wurde Wm. Schneider von einem Pferde gebissen, das man für toll hielt. Er wurde nach der Pasteur-Anstalt nach Austin gebracht.

Geschäftliche Ausbildung. Der junge Mann oder die junge Dame, welche eine praktische Geschäftserziehung wünscht und ein modernes, fortschrittliches Business College sucht mit den besten Lehrern, erfahrenen Lehrern, neuesten und unübertroffenen Gelegenheiten zum Vorankommen, sollte das Alamo City Commercial and Business College, Ede Houston & Colcord Str., San Antonio, Texas, besuchen. Diese Schule hat 25-jährigen ununterbrochenen Erfolg, welcher der praktischen Erfahrung und Tüchtigkeit ihrer Eigenthümer und Lehrer zuschreiben ist. Vorzügliche Lehrmethoden, ausgezeichnete Resultate. Man schreibt an Schaber & Downey, Eigentümers, um schönen neuen Katalog. Schule immer in Sitzung. Herbstöffnung 1. September.

Eine große Auswahl Deutsche Romane, Novellen und Erzählungen 15 Cents das Stück in Hoffmann's Buchhandlung, die Postkarten-Station. Eine große Auswahl neuer Postkarten soeben erhalten. Ganz besonders schöne Geburtstags-Karten in deutscher und englischer Sprache.

B. E. Voelcker, Händler in Drogen, Medicinen und Chemikalien, das vollständigste Lager von Patent-Medicinen. Schulbücher und Schreibmaterialien. Romane und Novellen. Deutsche und englische Zeitschriften. In Anichts-Postkarten das Beste. Rezepte werden Tag und Nacht von den besten und reinsten Präparaten usw. angefertigt.

Achtung, Farmer und Viehzüchter! Gebrauchte Lone Star Screw Worm Ciment für Würmer an Vieh, Pferden, Kälbern, Schweinen u. s. w. Macht die Würmer auf der Stelle todt. Preis 55 Cents. Fabrizirt und zum Verkauf bei H. V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassirer. Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Capital und Ueberfluß \$125,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade. Directors: Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Bersammlungen des Republikanischen Clubs von Comal County finden jeden ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat um 8 Uhr, abends in Voelckers Gebäude statt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Zu verkaufen. Haus mit Lot in der San Antonio-Strasse, für \$1200; sowie neues Haus mit Lot am Mat Markt, \$1000. Zu erfragen bei Theodor Eggeling.

Lehrer gesucht für die Ufnau Schule, Distr. No. 6, Comal County. Muß englisch und deutsch unterrichten können. Gehalt \$400.00 bei zehn Monate Schule, nebst freier Wohnung und freier Holzlieferung. Nur Lehrer mit Familie mögen sich melden. Näheres bei den Trustees A. J. Raubach, Louis Scheel und Chas. Balverde A. 1, Tex.

Zu verkaufen: 1 Paar Gies, 1 Familienpferd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reitzpflug, 1 Reitz-Cultivator, 1 feines Zuggeschir, 1 Gehpflug, 1 Geh-Cultivator, 1 Reiten-Geschir, 1 Surrey, 1 A. T. Buggy, 1 S. T. Buggy, 1 Erpschwagen, 1 Set Räder, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rad, 1 Diamontring, 1 vollständige Schlafzimm - Einrichtung, und mehrere Baupläne. Haus mit 4 Zimmern zu verrenten. E. S. Sippel R. & T. Co.

Zu verkaufen: 1000 Acker Land bei Spring Branch, mit 110 Acker in Kultur; beständig fließendes Wasser (Spring Branch und Guadalupe); in 4 oder weniger Parzellen, oder als Ganzes; 1/2 Acker, Rest auf lange Zeit zu niedrigen Zinsen. Henry Bender Jr., Spring Branch.

Anzeige. Nach zweiwöchentlich Krankheit bin ich nunmehr im Stande die regelmäßige Behandlung meiner Patienten wieder aufzunehmen. Sprechstunden wie bisher, 10-12 Vorm., 3-5 Nachm. Dr. Auer, Specialist. 428 Office Lenzen Hotel.

Farm zu verkaufen. Alters halber ist eine gut eingerichtete Farm von 200 Acres an Plum Creek, nahe bei Upland, billig zu verkaufen. Guter schwarzer Boden, großer Tank, große Cisternne. Store, Kirche und Schule ganz in der Nähe. Umgegend alles deutsch. Näheres Auskunft erstellte der Eigenthümer E. F. Hoffberg, N. R. 2, Kyle, Texas.

Farmen und Ranchen. 15 eingerichtete Farmen und 15 Ranchen, alle in diesem County, sind mit kleiner Anzahlung und leichter Zinsrate zu verkaufen. Wolff & Seidemann, 125 Main Plaza, San Antonio, Texas.

Beck's Erfahrungen im Prohibitionstaate Maine.

George W. Beck, der einstige Gouverneur von Wisconsin, hat den Schauplatz seiner Prohibitionsstudien vom Süden nach dem Norden verlegt und sich auch in Maine, dem ältesten der Prohibitionstaaten umgesehen. Zuerst kam er nach Portland. Gleich am ersten Abend war er Zeuge eines Aufbaus auf dem Monument-Square. Die Veranstaltung war ein auf dem Bürgersteig liegender etwa 14-jähriger Junge. Er war anscheinend todt, marstodt. Man schleppte ihn in eine benachbarte Apotheke und dort stellte sich heraus, daß der Bengel sinnlos betrunken war; er hatte sich ein Pint von dem bösen Prohibitions-Whiskey zu Gemüthe geführt. In Portland werde mehr Whiskey verkauft als in Louisville, Kentucky, sagte Jemand zu Beck, trotzdem die Wirtschaften offiziell verbannt seien. Beck fährt fort: Ich wollte es anfänglich nicht glauben, mußte es aber schließlich wohl, da wir auf unserem Spaziergange fortwährend auszuweichen genöthigt waren, um uns vor Umarmelungen oder Anrempelungen seitens Angeheiterter oder solcher zu schützen, die nicht mehr ganz fest auf ihren Stellen zu stehen vermochten. „Well, wo triegen sie es denn aber her?“ fragte ich, worauf ich zur Antwort erhielt, daß es in der Stadt von Wintekneipen und „Leitretter-Rüchen“ wimmelte. Ich fragte, was Bestere wären, und man entgegnete, dies mir ad oculos demonstrieren zu wollen. Sehr wohl! Keine zwei Blocks vom einstigen Heime des Dichters Longfellow, das eine Gesellschaft pietätvoller Bürger angekauft und in genau dem Zustande erhält, in dem Longfellow es verließ, schritten wir die Treppen zu einem respectabel aussehenden Hause der Mittelklasse empor und klingelten. Die bejahrte Dame des Hauses öffnete, und auf die Frage eines meiner Begleiter, ob ihr Mann zu Hause sei, antwortete sie: Nein — aber treten Sie doch in die Küche! — Geben Sie uns mal eine Flasche von John's Bier!“ sagte der Mann, der uns geführt und der im Hause augencheinlich kein gänzlich Fremder war, als wir die Küche betreten hatten, worauf die alte Dame entgegnete, daß John vermutlich einige Flaschen für seine Freunde kalt gestellt und sie „mal nachschauen“ wolle. Nun, sie „schaute nach“, und das Bier, das „John“ thatsächlich kalt gestellt hatte, war gut und kühl, und als wir uns verabschiedeten, legte unser Führer und Freund einen halben Dollar auf den Rückentisch und ihn nicht etwa fortwarf, sondern ihn sorgsam in's Portemonnaie oder in den Strumpf steckte. Die Frau sah anständig und intelligent aus, etwa wie eine gutkittirte Farmer'sfrau, doch kam es mir vor, als ob sie sich ihres Erwerbes herzlich schäme. Das war eine „Leitretter-Rüche“, und solche „Rüchen“ gibt es in Portland Hunderte. Während wir die Straße hinaufschritten, kam ein Erpreßwagen angefahren, hielt vor dem Hause und lud mehrere Kisten Bier, direkt von Boston, ab, die ihren Weg „hinten herum in die Küche“ fanden. Kein Dahn krächte darnach. Auf dem Heimwege zum Hotel schritten wir durch eine Nebenstraße und wurden innerhalb zweier Blocks vier Mal von kleinen Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren angehalten, die uns im Flüsterton fragten, ob sie uns nicht jagen sollten, wo wir eine Flasche guten kühlen Biers bekommen könnten. Für mich, war dies selbstverständlich etwas Neues, doch mein Begleiter erklärte, es sei in Portland etwas ganz Alltägliches; die kleinen Mädchen verdienen als „Schlepper“ für die Beförderer von „Leitretter-Rüchen“ mehr, als sie in Fabriken verdienen könnten, sähen in ihrer Beschäftigung nichts Unrechtes oder Ungehöriges, sondern seien im Gegentheil

anständige und im Allgemeinen wohlzugerogene Kinder. Eigene Methoden der Kindererziehung, so dachte ich, in einem Prohibitionstaate! Ich besuchte Biddeford, o riesige Fabriken und Spinnereien, in denen Tausende von Kinder-Ginghamstoffe und andere für den Exporthandel bestimmte Waaren hergestellt, beschäftigt sind, sich über ganze Straßengebiete ausdehnen. In Folge von Arbeiterwirren, Ueberproduktion, schlechten Reiten u. s. w. ist der Betrieb der Fabriken kein regulärer, und die Arbeiter sind daher weder besonders glücklich, noch besonders heiter gestimmt. Sie befinden sich in bedrängter Lage und meist tief in Schulden, und Tausende solcher bedrückter Menschen auf den Straßen zu sehen, wo sie begierig nach jeder Art Zeitvertreib greifen, ist gerade kein sehr erhebender Anblick. Wirtschaften, in denen sie ein gutes Glas Bier oder Ale für einen Nickel bekommen, sich hinlegen und gegenständig sich das Herz ausschütten könnten, gibt es in der Stadt Biddeford nicht, und so sind die, die auf eine Zeitlang die Bürde, die sie drückt, abwerfen möchten und die überhaupt noch für irgend welchen Luxus ein paar Cent's im Vermögen haben, genöthigt, sich, wie man sagt, seitwärts in die Büsche zu schlagen und in irgend einem der geheimen Sumpflöcher eine Flasche jenes sogenannten Whiskys zu erheben, der Leib und Seele zerfriert. Falls eine gute Wirtschaft oder ein Biergarten da wäre, wo diese Leute um einen Nickel einen „Schooner“ gutes, aus Hopfen und Malz gebranntes Bier erheben und vielleicht sammt der Familie guter Musik lauschen könnten, so würden sie Abends zurückgehen und nächtlich ein Lied auf den Lippen, heimkehren und gleich frohlich sich am nächsten Morgen an die Arbeit begeben. Die Arbeiter wissen dies auch, und die außer Arbeit sind, sagen sich, daß man ihnen, zugleich mit dem Brod, die Freude am Leben nimmt. Die bessere Klasse der Bewohner Maine's weiß, daß Pläpchen, in denen der Arbeiter ein gutes Glas Bier oder Ale sammt frugalem Umhüll erhalten kann, dringende Notwendigkeit ist und geben auch zu, daß die Zeit kommen muß, daß Maine seine Prohibitionsgeetze ändert; wann sie aber kommen wird, wissen sie nicht. Gleiche Zustände fand ich in Augusta, der am schönen Kenebecflusse gelegenen Hauptstadt Maine's — geleerte Flaschen überall, der wichtige Inhalt von Bootleggers bezogen und heimlich, als stehle man, genossen, die leere Flasche in die Straße oder in den Fluß geschleudert, der sie langsam dem Ocean jureit, und Jedermann, der sich das Zeug in den Wagen geschüttet hat, so lange die Wirkung vorhält, zu jeder, noch so graulichen Schandthat fähig. Das Vorhandensein von Spirituosen in Maine wird gesetzlich nicht anerkannt und somit gibt es keine Commission, keine Behörde, deren Pflicht es wäre, den Stoff, nachdem er chemisch untersucht und geprüft und als schädlich befunden ist, zu vernichten. Folglich sind jene Händler, die sich im Geheimen mit dem Verkauf des sogenannten Whiskys abgeben, nicht gezwungen, reine Waare zu liefern. That'sächlich wollen sie auch keine reine Waare liefern. Sie führen das elendigliche Geseß, falls man es nicht will, erbrucht man es nicht zu kaufen; kauft man es aber, so thut man es auf eigenes Risiko. Das ist ihre Idee, ihr Prinzip. Falls Maine als „Prohibitionstaate“ (wer lacht da?) fortbestehen und doch tüchtige, gesunde und ihrer Verstandeskräfte mächtige Männer heranreifen sehen will, so muß es der Staat zum todeswürdigen Verbrechen stampeln, wenn Männern, Frauen oder Kindern unter der Bezeichnung „Whiskey“ Zeug, das deren Erngeweibe durchlöchert, oder „Beerine“, ein anderes gemeingefährliches Geseß verkauft wird, das derart voll Gas steckt, daß sich der Mann, der sich den Magen mit ihm vollgepumpt hat, wenn anders er nicht gleich einem

Ballon in die Luft steigen und dort platzen will, die Tasche voll Steine stecken muß. Augusta wimmelt von Dunkelkneipen, in denen Jedermann, so viel er nur will über zu halten und (selbstverständlich) zu bezahlten vermag, zu trinken bekommen kann. Es ist dies allbekannt, die Swagen pfeifen es von den Dächern, und alles spottet über die Prohibition und ihre todtten Geseße. Mann frage, wen man will, ob sich Prohibition für den Staat Maine als Segen erwiesen hat, und beinahe ohne Unterschied wird man die Antwort erhalten: „Segen? — Unsinn! Zum Fluch!“ und der Betreffende wird bereitwillig hinzusetzen, daß in Maine mehr Spirituosen vertrieben werden, als in Boston, der schnapreichen Stadt der Westheit und höheren Vernunft. „Maine“, so erklärte ein Bankier, ist der „Recht und Gude-Staat“ der Union, in dem es mehr Trunkenbolde gibt und mehr Trunkenbolde groß gezogen werden, als in Cheyenne, in Tombstone oder in Cripple Creek während der Glanzzeit des wilden und wolligen Westens, und der doch behauptet, besser zu sein und reinere Sitten zu haben, als irgend ein anderer Staat. Gebühnen Sie sich indessen. Wir werden es möglich machen, daß respectable Wirtschaften eröffnet werden, in denen die Leute ihr Glas Bier trinken und veranlagt sein können, anstatt wie Diebe zur Nachtzeit zu Hintertüren zu schleichen und dort ihr System voll Schuhnägeln, die in Schwefel und Karbolsäure aufgelöst sind, zu füllen und elendiglich schließlich an diesem geheimen Sumpf zu Grunde gehen. Warten Sie, bis das Volk Gelegenheit erhält, über „Re-Submission“ abzustimmen, und Sie werden Ihr blaues Wunder erleben! — O ja, — Maine! Maine, das ich seit einem halben Jahrhundert als Temperenzstaat come il faut, als Staat der großen Staatsmänner erachtet hatte, und das sich mir nun in der Heuchelei, als Staat, in dem mehr Trunkenheit und mehr galterhaltigkeit existirt als damals — in trauer Vorzeit — im lafferdurchseuchten Rom! „Prohibition“, so erklärte mir gegenüber ein anderer hervorragender Bürger, „ist eine grüne Farbe, schlimmer als die: ein Verbrechen! Seuchter vor Grund auf sind wir, und je eher wir eine Chance zur „Re-Submission“ erhalten, desto besser für uns! So, wie die Sachen gegenwärtig liegen, machen wir Prohibition zum Fußball politischer Deputirter. Die Sturgis-Commission taugt keinen Pfifferling. Heimgeigen lassen sollte sie sich! Brief an Wm. Str., nann. New-Braunfels, Texas. Werther Herr! Vor einigen Jahren wurde in New York für Dollar-Gas giftig. Der Staat erließ ein Geseß, und es gefiel dem Volke, bis die Rechnungen ankamen. Diese waren größer, nicht kleiner; das Geseß lagte nichts von der Beschaffenheit des Gases. Geliche Farbe kostet \$1.75 die Gallone; doch gibt es Farbe für 35 Cts. bis \$1.75. Ein populärer Preis ist \$1.25; es gibt viele solche Farben. Wie Dollar-Gas. Der Arbeitslohn beträgt \$2 bis \$4 per Gallone. Wohnt sich das, wenn die Farbe halb Kaltblinde ist? Nein, denn verlässliche Farbe kommt theurer, als echte. — Drum nehme man Devoe. Es gibt acht erliche Farben, und davon ist Devoe die stärkste. Achtungsvoll, F. W. Devoe & Co. 55 F a u & Co. verkaufen unsere Farbe. Eine Luftschlacht im Zukunfts-krieg. Zu der Reichphantastischer Zukunftsbilder, die in den letzten Jahren die Welt mit Büchern beschenkt haben, in denen das Schreckgespenst eines kommenden Weltkrieges mit allen Farben des Grauens ausgemalt wird, gefestigt sich jetzt der Engländer Wells, der im letzten Heft des „Ball Wall Magazine“ eine abenteuerliche Schilderung der ersten Schlacht in den Lüften veröffentlicht, bei der natürlich Deutschland die Rolle des siegreichen Anzeigers spielt. Deutschland hat unerwartet den Vereinigten Staaten den Krieg

erklärt und die ganze deutsche Flotte von achtzehn Schlachtschiffen mit einem Heer von Kohlendampfern und von großen Handelschiffen, die zur Unterstützung der Operationen der Luftflotte dienen sollen, kreuzt die Enge von Dover am Pfingstmontag und steuert hinaus in den Atlantischen Ocean, der amerikanischen Flotte entgegen. Die verfügbare Seemacht der Amerikaner im Atlantischen Ocean besteht nur aus vier Schlachtschiffen und fünf geschützten Kreuzern. Die Flotten stießen bereits vor dem Vortreten der Kriegserklärung aufeinander. Die Mehrzahl der amerikanischen Schlachtschiffe befindet sich im Stillen Ocean, und die wenigen Kampfeinheiten, die den Yankee's an der Ostküste zur Verfügung stehen, werden sofort ausgesandt, um die deutsche Invasion wenigstens auf kurze Zeit aufzuhalten, bis Panama und New York sich in den Vertheidigungszustand gesetzt haben. Von der Höhe eines Luftschiffes, das 6000 bis 7000 Fuß hoch über dem Meeresspiegel schwebt, verfolgt der erfindungsreiche Schriftsteller die Seeschlacht. Als für die Luftflotte der geeignete Augenblick da ist, um in die Schlacht der Seeschiffe einzugreifen, sent sich das Flaggschiff der deutschen Luftflotte langsam herab; in ansehnlicher Höhe, aber fast unmittelbar senkrecht über der amerikanischen Schlachtordnung, stoßt die Bewegung des Sinkens und das Luftschiff hält nun mit der Geschwindigkeit der Amerikaner gleichen Schritt. Die Amerikaner sind dem Angriff aus den Lüften gegenüber so gut wie wehrlos; sie besitzen keine Mittel, um diesem furchtbaren Feind zu schaden. Nur ein Mann von der Befähigung des Flaggschiffes der deutschen Luftflotte wird durch einen Geseßschuß getödtet. Das ist der einzige Verlust. Und nun beginnt der Angriff. Von dem Luftschiff löst sich eine Anzahl „Drachensieger“ los, kleine fliegende Aeroplane mit breiten flachen Schwingen und einem großen vieredrigen kastenartigen Vordertheil, die von einem Mann gesteuert werden. Sie schweben herüber wie ein Schwarm Vögel und bestreuen die Schiffe mit Bomben von außerordentlicher Explosionskraft. Nach diesem einleitenden Angriff der Drachensieger übernimmt es ein Duzend Luftschiffe, in einer Höhe von 2000 Fuß die Amerikaner zu verfolgen. Sie überholen die Schlachtflotte, senken sich etwas und überhäufen nun das schwachgeschützte Verdeck der Panzer mit Bomben, bis alles in einem Meer von Feuer, Rauch, giftigen Gasen und umhersplatternden Eisentheilen verfinstert. Die amerikanische Flotte ist zerstört und nun nehmen die Luftschiffe geradenwegs Kurs auf New York. „So war Bert Smallways (der Held der Erzählung) Zeuge der ersten Schlacht in den Lüften und zugleich der letzten Schlacht jener feldtamen Ereignisse der Kriegsgeschichte: jener staubgepölkerten Schlachtschiffe, deren Geschichte begann mit jenen schwimmenden Batterien, die Napoleon der Dritte zuerst im Krimfeldge anwandte und die viele Jahrzehnte, siezig

Stets wachsam. Ein wenig Sorgfalt wird vielen Neu-Braunfelsern künftige Beschwerden ersparen. Man achte auf die Nierenabsonderungen, sehe, daß sie eine gelunde Farbe und keinen ziegelsteinartigen Bodensatz haben, und weber zu knapp noch zu reichlich stattfinden. Doan's Nierenpillen regulieren die Nieren und heilen sie, wenn außer Ordnung. Mrs. Herman Talle, Comal Str., New Braunfels, Tex., sagt: „Ich müßte viel diktieren wegen schwachen Nieren, doch erhielt ich nur temporäre Hilfe. Kopf- und Rückenweh kamen immer wieder zurück. Als Doan's Nierenpillen so sehr empfohlen wurden, beschloß ich sie zu probieren und verschaffte mir eine Schachtel in B. C. Belders Apotheke. Bald verschwanden die Beschwerden, ich konnte wieder besser schlafen und wurde kräftiger. Doans Nierenpillen erwiesen sich als das beste Mittel, das ich je gebraucht hatte.“ — Ueberall zu haben. Preis 50 Cent's. Foster-Wilbun Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man verpasse den Namen nicht — Doan's — und nehme keine andern. 432

Notiz!
Den Bewohnern von Comal und angrenzenden Counties zur Nachricht, daß alle wundärztlichen Fälle irgendwoher behandelt werden. Ein consultanter Wundarzt aus San Antonio ist, wenn gewünscht, jederzeit zu haben. In gewöhnlichen Fällen können Verwandte oder Freunde bei den Patienten bleiben oder sie geskulte Wärterin gesorgt. Angenehme Zimmer, reine Betten und höchste Behandlung im Krankenhaus garantiert. Gezeichnet: A. Garwood, M. D.; S. Edwards, M. D.; L. G. Wille, M. D.; A. D. Neiser, M. D.

Wer die größte und beste Auswahl von Fischgeräthen sucht, gehe zu W. H. Gerlich, dem „Bicycle Doktor“.

Zu verkaufen: Gute, troden gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Ausfüllen. Cbas. Schulze jr.

Neu-Braunfels' Gegen-sittiger Unterstüßungs-Verein.
Ein gegenseitiger Vers. -Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Männer, Frauen, Kinder, Kranke, Invaliden, Wittwen und andere Organisationsformen. Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.
Joseph Haas, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Damps, Secretär.
Otto Frelig, Schatzmeister.
F. Drübert }
Wm. Seefas } Direktoren.
Autobold Richter }

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stadtwerk von Streuers Gebäude.

M. J. McCarley,
Zahararzt.
Sie finden mich in Stippels Reiphal oder in Schumanns Apotheke.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
New-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N. Bahnhof.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Equin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33.
New Braunfels, Texas.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
New Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig angefertigt.
Ich habe gegen gute Landbesitzer zu verlieren, und kaufe gute „Vendor's Lien“-Noten.
Office über dem Pboent's Saloon.

Anzeigen
Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geachteten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen.
Achtungsvoll,
Die Herons gebet.

N. Holz & Son

baben immer die größte Auswahl in



Buggies und Surreys,



Studebaker und Mitchell Wagen,



Woods Mähmaschinen



Hen-Rechen



Senjen, Sichel, Hacken und Hengabeln, Garten-Schläuchen und Lawn Mowers
Alles zu den billigsten Preisen

Erstes und Weiteres.

Der nativistische Charakter der Prohibitionsbewegung kommt auch in der sogenannten National-Plattform der Partei zum Ausdruck. Sie will die Ausübung des Wahlrechtes von der Fähigkeit, Englisch zu lesen und zu schreiben, abhängig gemacht haben. Damit stellt die Partei sich genau auf denselben Standpunkt, den die Nationalisten in der Einwanderungsfrage einnehmen; bestätigt sie, daß sie nicht moralische, sondern rein wirtschaftliche Ziele verfolgt. Sie kämpft gegen die Sitten und Bräuche der eingewanderten Bevölkerung, und hier sind es in erster Linie die Deutschen, die sie mit ihrem Haß verfolgt. In richtiger Erkenntnis der Situation hat deshalb auch das deutsche Bevölkerungselement die Führung übernommen, als es galt, dem Andrängen des Gegners kräftigen Widerstand entgegen zu setzen. Und dafür wird man den Deutschen noch Dank wissen, wenn der Prohibitionschwinkel mit all seinen widerwärtigen Nebenwirkungen nicht zu den gewohnten Dingen gehört.

Auf dem Staats-Convent der Bankiers New-York's gestand der Präsident der Association unerschrocken ein, die letztjährige Panik habe seit zehn Jahren gedauert. Er findet die Ursache in der Organisation von Trusts, die seit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Dingelby-Tarifs wie Pilze aus der Erde schießen. Jeder einzelne derselben sei „überkapitalisiert“ gewesen, wozu er zu verweisen ist, daß das anscheinend riesige Aktienkapital meistens aus „Wasser“ bestand. Früher oder später hätte der Krach kommen müssen. Der Krach kam später, als man hätte erwarten können, aber früh genug, um die Verantwortlichkeit auf das richtige Konto schreiben zu können.

Chronischer Durchfall befreit.

Herr Eduard E. Henry, von der United States Express Co., Chicago, schreibt: „Unser Generalsuperintendent Herr Quaid gab mir eine Flasche Chamberlains Colic, Cholera- und Durchfallmittel für einen Anfall alter, chronischer Diarrhöe. Seitdem habe ich es gebraucht und viele aus meinen Jüngen damit kurirt. Bin ein alter Soldat, diente mit Rutberford V. Jones und Wm. McKinley 4 Jahre im 23. Ohio Regiment, und mir fehlt nichts als daß ich zuweilen Durchfall bekomme, der durch dieses Mittel sofort befreit wird.“ Zu haben bei H. V. Schumann.

Man kann ziemlich viel Glück, aber nicht das kleinste Unglück haben, ohne es zu merken.

Massachusetts erfreut sich des Besites einer 97jährigen Frau, der nicht nur völlig neues Haar gewachsen ist, sondern auch Zähne. Das ist die beste saure Gurten-Geschichte, die bis jetzt bekannt geworden ist.

St. Louis wird berichtet: Als das Ehepaar Thomas Melton, welches ein Zimmer in dem Hause No. 1202 S. 7. Str. bewohnt, gestern früh erwachte, vermiste es sein 5 Monate altes Töchterchen Lena, das am unteren Ende des Bettes geschlafen hatte. Die Eltern machten bald die entsetzliche Entdeckung, daß das Kind aus dem Bett gerollt, in einen Eimer Wasser neben dem Bette gefallen und dort ertrunken war. Der Säugling hatte am Kehlkopf gelitten und war infolge dessen sehr unruhig. Die Eltern hatten mehrere Nächte lang ohne Schlaf verbracht, weshalb sie gestern sehr ermüdet waren und im tiefen Schlafe nicht hörten, als das Kind in den Eimer stürzte. Die Polizei untersucht den Fall und ist überzeugt, daß keine Nachlässigkeit der Eltern vorliegt.

Ein treuer Freund.
Ich habe Chamberlains Colic, Cholera- und Durchfallmittel seit seiner Einführung in 1872 gebraucht und weiß von keinem Fall, wo es nicht schnell geholfen hat. Seit 18 Jahren bin ich Reisender und ich habe das Mittel stets bei mir,“ sagt H. S. Richards, Dallas, Ind. Tex. Wer ein Mittel 35 Jahre lang gebraucht hat, sollte wissen, ob es gut ist. Zu haben bei H. V. Schumann.

Daß Europa's Fürstinnen fast durchweg ihre Gatten an Körpergröße übertragen, diese immerhin bemerkenswerthe Thatsache dürfte nur Wenigen bekannt sein. Der deutsche Kaiser ist allerdings nur ein klein wenig kleiner als die Kaiserin, dagegen steht der Zar neben seiner Gemahlin geradezu unterjocht aus. Der König von Italien reicht der Königin Helena kaum bis an die Schulter, und die Königin von Spanien übertrifft Alfonso den Dreizehnten um einen halben Kopf. Der gewiß nicht klein zu nehmende König von Dänemark wird von seiner außergewöhnlich großen Gemahlin um mehrere Centimeter übertroffen, und nur zwei europäische Herrscher dürfen sich rühmen, um ein beträchtliches Stück größer zu sein als ihre Gattinnen. Es ist dies der König von Norwegen und der Fürst von Montenegro.

Für wundte Kräfte.
Ich habe gefunden, daß Bucklen's Venica-Salbe vorzüglich ist für wundte Kräfte, sowie für Brand- und Schnittwunden und allerlei Verletzungen.“ schreibt Dr. W. Stone von East Poland, Maine. Ausgegeben für Dämorrhoiden. Probirt es! Garantie in V. E. Boelckers Apotheke. 25c.

Auf selbstige Weise erwirbt sich ein alter, stets sehr elegant und korrekt gekleideter Mann, der unter dem Spitznamen Old Teddy in London bekannt ist, seinen Lebensunterhalt. Sein wahrer Name lautet Henry Bowie. Er begibt sich an jedem Morgen nach dem Standesamt seines Bezirkes, erkundigt sich nach den Trauungen und fungiert als Zeuge. Das Geschäft geht außerordentlich gut. Alle Tage sind Pärchen vorhanden, denen noch ein Trauzeug fehlt. Dann präsentiert sich Henry Bowie und übt gegen ein Entgelt die gesetzlich vorgeschriebene Funktion der Zeugenhaft aus. Zu seinen „Kunden“ zählen Mitglieder aller Gesellschaftsklassen. Bald erhält er für seine Dienste ein paar Schillinge, bald ein Goldstück. Die originellste Heirat, der er als Trauzeuge beizwohnte, war wohl die Hochzeit eines Schmanes, der weder Beine noch Arme hatte. Old Teddy hatte bis vor kurzem bereits bei 5000 Trauungen als Zeuge mitgewirkt.

Elektrische Teppiche — freilich eine etwas unpassende Bezeichnung — benutzt man jetzt in Paris. In die Teppiche ist nämlich ein feines Drahtnetz eingewebt, durch das ein elektrischer Strom geleitet werden kann. Diese Erzeugnisse erfüllen einen doppelten Zweck; sie bedecken den Fußboden und dienen — wenn vom Strom durchflossen — zu dessen Erwärmung.

D. G. Richards, Pension-Agent.

Es mag Manchen überraschen zu erfahren, daß gewöhnliche Magenbeschwerden, wenn vernachlässigt, Magenkrebs zur Folge haben können. 15 Jahre lang litt D. G. Richards, Gudra, Kan., an Magen- und Verdauungsbeschwerden, bis man befürchtete, daß er Magenkrebs hatte. Schließlich nahm er Dr. Caldwell's Syrup Pepsin und war kurirt. Dieses Mittel wird absolut garantiert; wer es probieren will, ehe er kauft, schreibe um eine freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken 50c u. \$1.00 die Flasche.

Aus Paris wird berichtet: Die Sorge und das Sinnen der eleganten Schönen, die an sonnenhellen Nachmittagen in leichter Toilette, mit elegantem Hut und kostbarem Sonnenschirm, in den Fond ihrer Equipage zurückgelehnt, durch die Champ's Elysees dem Bois zufahren, konzentriren sich nicht allein auf ihre eigene Toilette, sondern auch auf die — der Pferde. Der einfach geflochtene Strohhut, der an heißen Sommertagen den armen Droschkengaul vor der allzu heißen Liebtzung der Sonne schützt, war bisher den „Dante-volee“-Pferden fremd geblieben. Aber nun ist es anders geworden. Zwar kann man den stolzen und großzügigen Zuchern nicht die ordinäre plumpe Kopfbedeckung der Arbeitspferde zumuthen; aber ein feingeflochtener schöner Panamahut kann kein Pferd kompromit-

iren. Ein kluger Fabrikant hat diesem Bedürfnis Rechnung getragen und drei Qualitäten Panamahüte für Pferde herstellen lassen, die, mit Lockern für die Ohren versehen, das Stück zu 20, 50 und 100 Francs zu ersehen sind und von den eleganten Pariserinnen ihren Hahnbütern als Sommergabe geschenkt werden.

Im Nahrungsmitteluntersuchungsamt der Universität Jena wurde die Lunge eines verstorbenen Porzellanarbeiters aus Rudolstadt untersucht. In 40 Gramm Asche wurden 0.7343 Gramm Kieselsäure, 0.0888 Gramm Kalkmagnesium festgestellt. Die Lunge war so hochgradig mit Mineralbestandtheilen durchsetzt, daß sie nur unter großer Gewaltanwendung mit Messer und Schere zu zerkleinern war.

Auch auf der anderen Seite des Ozeans beginnt man sich bereits zu amüsieren über das lächerliche Fiasko, welches die Prohibition überall zu verzeichnen hat, wo sie eingeführt worden ist und besonders im Süden, wo sie ihre jüngsten Erfolge errungen hat. Wie es zum Beispiel in Atlanta, der Hauptstadt des Prohibitionsstaates Georgia hergeht, darüber erzählt das „Berliner Tageblatt“ seinen Lesern die folgende erbauliche Geschichte: Im Capitol City Club, dem vornehmsten Club der Stadt, ist im Keller ein langer Raum, der nach beiden Seiten mit kleinen Wandchranten ausgefüllt ist. Es mögen ihre zwei- oder dreihundert sein, zirka 40 Centimeter hoch und bereit, und vielleicht 50 Centimeter tief. Am Ende des Lokales steht ein Marmorisch mit allerhand Gläsern, und hinter demselben ein „Rigger“. vorn ist der Raum durch ein starkes Drahtgitter abgezaunt, das den Eindruck erweckt, als ob man sich hier vor einer Stahlkammer für Werthsachen befände. Die einzige Thür wird von einem zweiten „Rigger“ wie von einem Cerberus bewacht. Zum Unterschied von dem alten, bekannten Cerberus aber, steht dieser die Zähne im freundlichen Grinsen, sobald ein oder mehrere Clubmitglieder mit ihren Gästen in diese Unterwelt hinuntersteigen, und öffnet bereitwillig das Gitterthor, und die Hand jedes der glücklichen Mitglieder eilt nun an das ihm gehörige Schränkchen, öffnet dasselbe und entnimmt ihm diejenigen Flaschen, die ihm zur Heilung seines augenblicklichen Krankheitszustandes am dienlichsten erscheinen. Der Rigger hinter dem Marmorisch, ein erfahrener „Barkeeper“ (Mischer) aus den entschwindenden Tagen der Sündhaftigkeit, macht die nöthige Mischung zurecht, gießt sie kunstgerecht in die bereitstehenden Gläser; und: „Well boys, here we go!“

Durchfall kurirt.
„Mein Vater litt Jahre lang an Durchfall und probirte alles ohne Erfolg.“ schreibt John S. Kittle von Philippi, W. Va. „Er sah Chamberlains Colic-Cholera- und Durchfallmittel angezeigt im „Whisperer“ und beschloß, es zu versuchen. Eine Flasche kurirt ihn, und in den letzten 18 Monaten ist das Weiden nicht zurückgekehrt. Früher litt er beständig. Er ist jetzt munter und gesund, 60 Jahre alt und kann soviel Arbeit thun wie ein junger Mann.“ Zu haben bei H. V. Schumann.

Wort gehalten.
Schulzheim war reizend. Er hatte sich ein Haarcwuchsmittel gekauft, und es hatte nicht den gewünschten Erfolg. Während sie er zum Händler und machte Krach: „Ich werde sie verklagen, sehen Sie sich meinen Kopf an! Sie versprochen mich zu heilen und...“

„Verzeihung,“ unterbrach ihn der andere, „wir kündigen nur an, daß wir stellenweise Kahlheit heilen.“ „Gewiß, ich war nur an einigen Stellen kahl, als ich Ihr „Heilmittel“ zu gebrauchen anfing. Jetzt aber habe ich überhaupt kein Haar mehr!“

„Nun, sehen Sie also, daß Sie von Ihrer stellenweise Kahlheit geheilt wurden?“

„Aber wer ist denn die unglücklich häßliche Dame da in der Nachbarloge?“

„Das ist meine Schwester.“

„Mein, mein, die meine ich nicht. Die Dame die neben ihr sitzt.“

„Das ist meine Frau!“

Launen erfüllen können und sich ab und zu einschränken müssen.

Der Widerhaken-Kattus, sagt ein Wechselblatt, ist ein zuverlässiger Kompaß der Wüste, da er, gleichviel wie heiß die Sonne scheint, immer nach Süden zeigt.

Im See der Diana auf Korsika liegt ein aus Aukternägeln gebildetes Inselchen von 1000 Fuß Umfang und 80 Fuß Höhe.

Das vielgerühmte Millionenurtheil des Bundesrichters Landis in Chicago gegen die Standard Oil Co. ist durch das Bundes-Appellations-Gericht als fehlerhaft u. ungerecht umgestoßen worden, und der betreffende Prozeß wird eine oder mehrere neue Auflagen erleben. Der Jubel, welchen dieses Urtheil als einen vermeintlichen Erfolg der Roosevelt'schen Trust-Beschneidungs-Politik erregte, war verfrüht.

Durchfall kurirt.
„Mein Vater litt Jahre lang an Durchfall und probirte alles ohne Erfolg.“ schreibt John S. Kittle von Philippi, W. Va. „Er sah Chamberlains Colic-Cholera- und Durchfallmittel angezeigt im „Whisperer“ und beschloß, es zu versuchen. Eine Flasche kurirt ihn, und in den letzten 18 Monaten ist das Weiden nicht zurückgekehrt. Früher litt er beständig. Er ist jetzt munter und gesund, 60 Jahre alt und kann soviel Arbeit thun wie ein junger Mann.“ Zu haben bei H. V. Schumann.

Wort gehalten.
Schulzheim war reizend. Er hatte sich ein Haarcwuchsmittel gekauft, und es hatte nicht den gewünschten Erfolg. Während sie er zum Händler und machte Krach: „Ich werde sie verklagen, sehen Sie sich meinen Kopf an! Sie versprochen mich zu heilen und...“

„Verzeihung,“ unterbrach ihn der andere, „wir kündigen nur an, daß wir stellenweise Kahlheit heilen.“ „Gewiß, ich war nur an einigen Stellen kahl, als ich Ihr „Heilmittel“ zu gebrauchen anfing. Jetzt aber habe ich überhaupt kein Haar mehr!“

„Nun, sehen Sie also, daß Sie von Ihrer stellenweise Kahlheit geheilt wurden?“

„Aber wer ist denn die unglücklich häßliche Dame da in der Nachbarloge?“

„Das ist meine Schwester.“

„Mein, mein, die meine ich nicht. Die Dame die neben ihr sitzt.“

„Das ist meine Frau!“

DIARRHOEA
There is no need of anyone suffering long with this disease, for to effect a quick cure it is only necessary to take a few doses of
Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy
In fact, in most cases one dose is sufficient. It never fails and can be relied upon in the most severe and dangerous cases. It is equally valuable for children and is the means of saving the lives of many children each year.
In the world's history no medicine has ever met with greater success.
PRICE 25c. LARGE SIZE 50c.

Diarrhoea
When you want a quick cure without any loss of time, and one that is followed by no bad results, use
Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy
It never fails and is pleasant to take. It is equally valuable for children. It is famous for its cures over a large part of the civilized world.

PATENTS
60 YEARS' EXPERIENCE
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. \$100000 on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in this
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all news-dealers.
MUNN & Co. 36 Broadway, New York
Brooklyn Office, 25 1/2 St. Washington, D. C.

forni's Alpenkräuter
Es ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Es ist ganz verschieden von allen anderen Medicinen. Er mag wohl nachgesehen werden, aber nicht kann ihn ersetzen.
Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.
Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.
Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.
Er nährt, stärkt und heilt.
Sura gesund, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Niemand in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Jemand sein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Lieferanten und Agenten.
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
112-118 So. Hoysne Ave., CHICAGO, ILL.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas
Futter aller Art jederzeit vorrätig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Korummehl und Feld-Saemereien
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S Photographisches Atelier
an der Castell-Strasse sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche blesige und ausländische Stereoskopische Ansichten.
H. D. Klenke, Photograph.

„Erst den Käfig bauen, Dann den Vogel fangen.“
Dieses Sprüchlein sollte der junge Mann beherzigen, der sich verheirathen will.
Unser Rath ist, früh ein Grundstück kaufen, dann ein Haus bauen und es vermieten, bis man eine Frau ernähren kann; dann ist der Käfig fertig für den Vogel. Das Bauholz kauft der Contractor am besten von uns — weil Qualität und Preise gerade recht sind.
Petrich-Saur Lumber Co.
Lamar und Chestnut Str., San Antonio. Telephone 30-30.

“Thoroughbred” Brand
Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.
Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eshwaren-Händlern. Probirt eine Ranne.
Hugo, Schmelzer & Co.,
Die leitenden Großhändler in Südwest-Texas.
Starr- u. Walnut Str. Phones 113.
San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

Studien auf „trockenem“ Gebiet.

Das folgende Schreiben, welches der Stadtanwalt des Staates Eminence in Kentucky auf Ersuchen der „National Model License League“ über die Wirkungen der Prohibition seinem Wohnort verfaßt hat, verdient weitestehende Verbreitung. Er schreibt:

„Der weise Abraham Lincoln hat einmal den Ausspruch gethan: „Man kann nicht stets die ganze Welt zum Narren halten.“ Offenbar hat er recht. Ich schreibe nämlich hier von Eminence, Kentucky. Eminence ist von ausgerechnet 2500 Leuten bewohnt und befindet sich 40 Meilen von Louisville, der Metropole des Staates, entfernt. Im Uebrigen ist es ein wirklich hübsches Städtchen, die Umgebung — und wo man hinsieht, sieht man Umgebung — ist prächtig, und was das Studium der Prohibition-Frage betrifft, da kann man sich einfach etwas Schöneres nicht denken. Vor etwa mehr als zwei Jahren bestimmte die Mehrheit der Wähler von Henry County an der Wahlurne, daß „Trockenheit“ herrschen sollte, und da Eminence in Henry County liegt, muß es sich gefallen lassen, ebenfalls zu den „trockenen“ Ortschaften gerechnet zu werden. Eminence ist also „trocken“. Ist es aber trocken? Nur auf dem Papier.

„Aus den Akten des Volkegerichts ist ersichtlich, daß es sich in acht aus zehn Fällen um Mißbrauch von Spirituosen handelt, da die Anlage gegen die Arrestanten fast ausschließlich auf Trunkenheit lautet. In den letzten fünf Monaten sind in unserem Prohibition-Gebiet elf Verurtheilungen wegen Verkauf von Whiskey erfolgt, und dabei muß man bedenken, daß unser Städtchen eben nur 2500 Einwohner hat. Ein Mann, der hier Whiskey verkauft, wurde innerhalb eines halben Jahres dreimal verurtheilt, und er hatte, da er sich nicht mit Unkel Sam verfeinden wollte, eine Bundes-Lizenz erwirkt. Die Kunden dieser Leute rekrutieren sich natürlich aus Regern und anderen armen Leuten, die keine Abnung von den zwischenstaatlichen gesetzlichen Bestimmungen haben und auch nicht die nötigen Fonds besitzen, um sich große Quantitäten „einzuholen.“ Doch wenn man das Treiben der besser gestellten Liebhaber eines guten Tropfens beobachtet, der sogenannten Aristokratie, dann erscheint die ganze Sache lächerlich. Nichts ist einfacher, als einen Brief an eine bestimmte „Post Office Box“ in New Albany oder Jeffersonville, Ind., die sich beide auf der anderen Seite des Ohio River befinden, zu adressieren und vertrauensvoll den Express-Gesellschaften das Uebrige zu überlassen. Das nennt man zwischenstaatlichen Handel, gegen den die Staats-Gesetze natürlich nicht aufkommen können.“

„Zwei Beispiele mögen als Illustration dienen. Da Eminence leicht zu erreichen ist, und da die Einwohner des Städtchens als aufgeweckte Bürger bekannt sind, wurde es von dem landwirtschaftlichen Departement des Staates Kentucky dazu ausersehen, den Convent der Befürworter guter Landstrassen in seinen Bauern zu beherbergen. Eminence war entzückt und mit Begeisterung gingen die Bürger an's Werk, um sich der erwarteten Besucher würdig zu erweisen. Die Kaufleute steckten die Köpfe zusammen und man ernannte ein Empfangs-Comite. Am nächsten Tage stattete das Comite jedem Gaden in der Stadt einen Besuch ab, um Gelder zu sammeln, und zwar wurde offen erklärt, daß man das Geld zur Anschaffung von Bier und Whiskey für die Besucher benötige. Und da gab's auch keinen, der sich geizig hätte, Jeder griff in die Tasche und rückte mit dem Mammon heraus. Der lang erwartete Tag kam und mit ihm die Besucher. Im Mittelpunkt der Stadt waren zwei Räumlichkeiten gemietet worden, in denen offenes Haus gehalten wurde. Es war alles da, was man nur erwarten konnte, und — man traute seinen

Augen nicht — mitten mang in schneeweißem Rock und ditto Schürze stand ein hokoladenbrauner Herr, um die distinguirten Fremden zu bedienen, und doch war besagter hokoladenbrauner Herr erst vor Kurzem im Volkegericht verurtheilt worden, weil er, ohne im Besitz einer Lizenz zu sein, Whiskey verkauft hatte. Es war ein Galatag für Eminence. Hatte man doch den Gouverneur des Staates, den landwirtschaftlichen Commissar, Congreßmitglieder, Senatoren und sonstige „Prominente“ fürstlich bewirthet können, und am anderen Tage hörte man die wohlwollendsten Commentare über das Prohibition-Gesetz, das die Besucher einfach „entzückend“ fanden.

Die zweite Gelegenheit, die Wirkungen des Prohibition-Gesetzes zu beobachten, bot sich am 4. Juli. Als gute Patrioten bemühten sich die Einwohner von Eminence, den „Bierken“ würdig zu feiern, und dieses Mal fand ein großes Picnic in einem prächtig gelegenen Park statt. Der Schreiber dieser Zeilen hielt sich zum Zeit in dem Bureau des Sekretärs auf, welches als allgemeines Hauptquartier benutzt wurde. Früh am Morgen trafen die Ballspieler von Louisville ein. Als vorstichtige Leute hatten sie die Landkarte genau studiert, und sie wußten daher, daß sie nach einer „trockenen“ Ortschaft kamen. Sie hatten sich's aber in den Kopf gesetzt, die Karte zu ändern, und sie thaten's. Unser Vocal Option-Gesetz gestattet jedem „Gentleman“, eine Gallone bei sich zu haben. Neun Gallonen dürften für 24 Stunden genügen, und jedes „Ball Team“ besteht aus neun Spielern und darüber. Ein größerer, mit Eis gefüllter Vottich stand mitten im Zimmer, und zwischen den Eisstücken lagten Flaschenhälfe hervor. Einer der Besucher, ein liebenswürdiger Herr, der sich wohl vor den Juli-Stürmen Kentucky's fürchtete, trug einen Leberzucker. Und dieser Leberzucker war ein wahres Wunder. Er bestand eigentlich nur aus Taschen und jede Tasche war „geladen“. Gefällige Kundenbesitzer waren nur zu gern bereit, den Inhalt der Taschen auf Eis zu legen, um ihn vor den verderblichen Wirkungen der Sonnenstrahlen zu schützen und ihn auf Wunsch frisch und kühl wieder abzuliefern. Doch das ist nicht etwa ein Ausnahmefall. In allen Theilen des Staates wird in großen Quantitäten ein entzückendes Zeug, das Bier sein soll, verkauft. Warum eigentlich dieselben Leute, welche vor zwei Jahren nichts von Bier wissen wollten, jetzt förmlich nach dieser miserablen Nachahmung lechzen?

„Heute kämpft unser kleines Gemeinwesen einen Verzweiflungskampf, um genügend Geldmittel für nötige municipale Verbesserungen aufzutreiben. Als das County sich für „Trockenheit“ erklärte (auf dem Papier), nahm es unserm kleinen Gemeinwesen eine jährliche Einnahme von \$2250, die Lizenzgebühren, welche die drei Wirtschaften bezahlten. Doch wenn es schon einmal trocken sein soll, dann sollte man auch dafür sorgen, daß die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Wegen den Verkauf von Spirituosen zu stimmen, nur um die Leute zu zwingen, derartige Hinterreden-Methoden zu benutzen, ist ungerecht, ist degradirend und bürdet ganz besonders den kleinen Städten eine schwere Last auf. Nur diejenigen, welche an der Verwaltung kleiner Wirtschaften thätigen Antheil nehmen, wußten es zu bedeuten hat; es bedeutet den Ruin.“

„Und bekümmert müssen wir angesichts der Aeußerung des unsterblichen Lincoln's die Worte eines anderen „großen“ Amerikaners citieren, des Circus-Directors Barnum, der da verkündete: „Das amerikanische Volk will betrogen sein.“

* Resultat der Wahl in Commissioners Precinct No. 2 in Hays County (Kolo): B. Allen 157, C. W. Carpenter 108, D. W. Benner 118, A. N. Tolson 70 (für County-Commissioner).

* In San Antonio wurde am Freitag der Regier Doc Williams

gehängt. Er hatte einen Mann Namens Turner ermordet und beraubt, der ihn mitgenommen hatte, um Bier und Döhner einzukaufen. Williams gestand seine That ein.

* Die meisten Campaign-Unterstützer in Hays County hatte der erfolgreiche Sheriffs-Candidat B. D. Lindsey, welcher \$1008 verausgabte. Am billigsten kam der Friedensrichter-Candidat Henry Stahl von Precinct No. 3 weg, den der ganze Spaß nur 25 Cents kostete.

* Herr A. E. Williams ist als Lehrer der Lookout Valley-Schule wiedergewählt worden, an welcher er schon seit fünf Jahren erfolgreich thätig ist.

* In der republikanischen County-Convention in Hays County wurde Herr John Warbach von Neu-Braunfels für das Amt des Legislatur-Repräsentanten nominiert, und Herr W. E. Schneider wurde als Delegat zur Repräsentanten-Convention gewählt. Als Delegaten zur Staats-Convention wurden die Herren J. M. Cape und W. A. McCrory gewählt.

— Rußland wird in diesem Jahre abermals mit einer großen Cholera-Epidemie bedroht, und bemüht sich nach allen Kräften, die Seuche auf das Gebiet zu beschränken, in welchem sie bereits existirt, nämlich auf das Wolgathal und die Küstengebiete am Kaspischen Meere.

— Die Umgehung von Canton, an der Küste China's, ist vor etlichen Tagen wieder einmal von dem periodisch in jener Gegend wiederkehrenden Orkan, genannt Taifun, heimgesucht worden, und Tausende von Menschenleben sind dabei verloren gegangen.

— Wie nachträglich bekannt wird, wurde ein Delegat zur National-Convention der Prohibitionisten in Columbus, der Rev. Jones, sinnlos betrunken in der Cincinnati Vorstadt Covington auf der Straße aufgelesen und verhaftet. Der Gute und Gerechte hatte einen harten Strauß mit seinem Erbfeind, dem Dämon Rum, ausgefochten und dabei den Kürzeren gezogen.

Ein Mann aus Rußland schreibt: „Ich habe einen zwölf Jahre alten Sohn, welcher seit drei Jahren krank gewesen ist. Wir wohnten vor zwei Jahren in Rußland, und die Aerzte daselbst hatten ihn als unheilbar aufgegeben. Sie sagten, daß für ihn keine Hoffnung mehr vorhanden wäre. Wir nahmen unseren Sohn nach Amerika mit und dort trieb uns ein Nachbar, Alpenrätter-Blutleber zu kaufen, was wir auch thaten. Unser Sohn ist jetzt gesund, obgleich kein Mensch jemals glaubte, daß er kurirt werden könnte. Es ist kaum möglich zu sagen, daß wir sehr dankbar sind.“ G. Steinwand, Garton, N. D.

Danklagung.

Allen, die uns während der Krankheitszeit und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders und Enkels Berthold M. Hinmann ihre Theilnahme erwiesen haben und uns hülfreich zur Seite standen, besonders auch für die reichen Blumenspenden, und Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Notiz.

Ich erlaube mir bekanntzumachen, daß ich Herrn John R. Fuchs, einen Graduirten der juristischen Abtheilung der Universität von Texas, in der Praxis als Rechtsanwalt mit mir associirt habe, und daß ich meine allgemeine Praxis weiterführen werde, mit Officen über Henne's Store. Achtungsvoll, H. G. Henne.

Lookout Valley-Schützenverein:
Flatter- und Pot-Schießen
Sonntag, den 23. August.
Anfang 2 Uhr nachmittags. 22 Caliber, 85 und 100 Yards Entfernung. Mitglieder anderer Vereine sind herzlich eingeladen.
Ed. Adermann, Präf.
A. E. Williams, Sect.

NEW BRAUNFELS STATE BANK.



Wir laden Sie ein
mit uns Geschäfte zu thun; wir helfen Ihnen sparen. Wir nehmen Depositen zu irgend welchem Betrage an und behandeln alle Kunden gleich. Haben Sie noch nicht geschäftlich mit uns verkehrt, so würde es uns freuen, wenn Sie vorsprechen und mit uns bekannt werden würden. Sie und Ihre Geschäfte sind stets willkommen in der

NEW BRAUNFELS STATE BANK.

Louis Henne Co.



Bucks, Charter Oak und Majestic Oefen sind die besten. Wir verkaufen sie auf Probe.



Buggies halten wir immer stets eine große Auswahl. Ansehen kostet nichts. Cottonwogen: 150 Pfund, 200 „ 250 „ 300 „ 360 „ Wir garantiren, daß sie richtig wiegen.



Corn-Schäler und Corn-Schroter, alle Sorten bei uns zu haben.



Wir verkaufen die obige Waschmaschine unter 5 Jahre Garantie.

Louis Henne Co.

Großer Ball

in der Sweet Home Halle
am Sonntag, den 16. August.
Klemes Orchester liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schwab.

Preisfesteln

des Lone Star Regal-Club
in Schumannsville
Sonntag, den 9. August.

Falls schlechtes Wetter sein sollte, findet es 14 Tage später statt. Alle Regalvereine sind freundlich eingeladen. Anfang morgens 9 Uhr.
Lone Star Regal-Club.

Großes Skat-Turnier

in der Centonia Farmer-Halle
am Sonntag, den 9. August.
Für guten Lunch ist gesorgt. Abends großer Ball.
Freundlich laden ein
Der Verein.

Ball

in Smithsons Ballen
Samstag, den 13. August.
Freundlich laden ein
Alex Bremer.

Großer Ball und Skat-Turnier

in Walthalla
am Sonntag, den 9. August.
Anfang des Skat-Turniers 1 Uhr nachmittags.
Freundlich laden ein
R. W. Dosey.

Großes Preischießen

in Mission Valley
mit 22 Cal. Gewehren und offenem Bist.
Sonntag, den 9. August.
Anfang morgens 9 Uhr. Alle Schützen freundlich eingeladen. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Abends Ball.

Großer Ball

in Biegenhals' Halle
Samstag, den 8. August.
Freundlich laden ein
Adolph Biegenhals.

Großer Ball

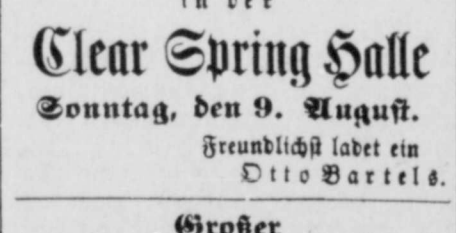
in der Barbarossa Halle
Sonntag, den 16. August.
Freundlich laden ein
Mattfeld & Co.

Marwell Schützen-Halle.

Großer Ball und Theater.
Sonntag, den 9. August.
Der Ball fängt um 8 Uhr an; das Theaterstück wird zwischen 10 und 11 Uhr aufgeführt.
Freundlich laden ein
Das Comite.

Ball

in der Clear Spring Halle
Sonntag, den 9. August.
Freundlich laden ein
Otto Bartels.



Großer C. M. A.-Ball

in der Marion
(Albert Schmiedels Halle)
Sonntag, den 16. August.
Gegeben von den C. M. A.-Böps von Neu-Braunfels. Bornemanns Band liefert die Musik.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Das Comite.

Großer Ball

in der Schertz Halle
Sonntag, den 23. August.
Theo. Krst's Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Schertz Mercantile Co.

Achtung, Farmer!

Am Freitag, den 7. August werde ich Zuderbröjamen dröcken.
W. M. Brummer.

Dr. Muer

Specialist
Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des Magens, der Leber und Niere
Frauenkrankheiten
Röntgen X-Strahlen
Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des
Auges,
der Ohren
und Nase (Catarrh)
Office: Lenzen Hotel
Office-Stunden: 10-12, 3-5
außer Freitags
Consultation u. Untersuchung frei

Um frisches Blut

in meine Herde einzuführen, möchte ich meinen guten vierjährigen Durban-Bullen verkaufen oder vertauschen.
Ed. Pfeil,
Cibola, Route 2.

Zu verkaufen.

201 Aker Land in Karnes County, 5 1/2 Meilen von Falls City; meistens ebener schwarzer Mequitter-Boden, alles eingezäunt, 25 Aker über, ein guter Brunnen mit gutem überfließendem Wasser ist auf dem Platz; Preis \$23.00 pro Aker. Wegen Näherem wende man sich an H. u. G. O. L. I. R. I. C. H., Marion, Texas, R. 2.

Land in Hays County zu verkaufen.

4000 Aker, 7 Meilen von San Marcos, gut eingezäunt, 3 Brunnen und Windmühlen, 2 irdene Tanks, gutes Ranchhaus, Hürden etc. 40 Aker in Cultur. Beste Ranch-Proposition in Hays County.

2000 Aker 11 Meilen von San Marcos, gut eingezäunt, 3 Brunnen und Windmühlen, reichlich Holz u. gutes Grasland. 1300 Aker 10 Meilen von San Marcos, 2 gute Brunnen und Windmühlen, gutes Haus mit 5 Zimmern, 60 Aker in Cultur, guter junger Obgart, Teleskop-Verbindung; würde eine prächtige Viehfarm und Ranch geben. 618 Aker Farm- und Ranchland 20 Meilen von San Marcos, 40 Aker in Cultur, guter Brunnen und Tank, Haus mit 2 Zimmern und Gallerie, junger Pflanzgarten; billig unter letzten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt J. B. Carney, San Marcos, Texas. 39pm

Zu verkaufen.

Mein 1000 Aker enthaltend die Pasture 14 Meilen nordwestlich von New Braunfels an der San Antonio Road gelegen ist zu verkaufen. Um näheres wende man sich an
B. R. Smithson,
if New Braunfels P. O., Tex.

Großer Auctions-Verkauf.

Am Samstag, den 8. August werde ich in Neu-Braunfels, Preis' Stable, 60 Kopf Arbeits-Pferde und Esel, auch einige gute Zucht- und Reitpferde an den Höchstbietenden verkaufen. Dieses ist eine Gelegenheit, wie noch nie, um billig zu kaufen.
A. G. Starb,
418
Smithsons Valley, Tex.

Lehrer gesucht,

unverheirateter, für die Spring Branch-Schule; muß deutsch und englisch unterrichten können. Gehalt \$360 für 9 Monate. Man wende sich an die Trustees: Ernst Ebel Alf. Gaf, Herm. Bartels, Spring Branch, Comal Co., Tex.

Zu verkaufen,

Eine kleine Farm,
10 1/2 Aker Land, 6 Aker in Cultur, Wohnhaus mit 3 Zimmern im ersten und 1 Zimmer im zweiten Stock, Stallung, guter Brunnen mit Ein-Pferd-Hors-Pompe, nebst Röhren für Wasserleitung in's Haus, ferner ungefähr 70 Büschel Corn, 3 Tonnen Zuderbröjamer, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Cultivator, 1 Pflaeger, u. s. w., guter Platz für einen Schreiner, an der N. F. D. Route Post-Box 20 Schilt vom Hause. Geschäft halber für \$700. Näheres bei Henry Eidmann, 429 Pulverbe, Tex.

Zu verkaufen,

Eine Pferdekraft-Brunnen-Bohrmaschine. Näheres bei
R. W. Biederstein,
Cibola, Route 2, Tex.

Zu verkaufen.

Eine Pferdekraft-Brunnen-Bohrmaschine. Näheres bei
R. W. Biederstein,
Cibola, Route 2, Tex.